7562-B.

Digitized by Google

Beiträge

zur

Geschichte des Feldzuges

im Jahre 1848

in Italien.



I. Zug des 3. Corps von Visnadello, vor Treviso, nach Verona.
II. Begebenheiten beim 3. Corps in Tirol und Italien.

Von einem

höhern kais. königl. Offizier.

Wien, 1850.

Druck von Carl Gerold und Sohn.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort.

Die Ereignisse in einem Feldzuge sind gar mannigfaltig und haben in mehr oder minder großer Ausdehnung, an verschiedenen Punkten, oft auch gleichzeitig statt. Es ist daher unmöglich, daß ein und derselbe Beobachter, und wenn er durch seine Verhältnisse noch so günstig gestellt wäre, sie alle auf gleiche Weise zu überschauen, zu erkennen und zu würdigen vermöchte. Dieser Umstand wird auch auf die Färbung der Darstellung ihren Einfluß ausüben.

Was sich nämlich unter eigenen Augen zugetragen, woran man selbst Theil genommen hat, das ergreift die Einbildungskraft lebhafter, als dasjenige, was durch fremde Mittheilung oder durch mühevolles Zusammentragen aus den Akten erst zum Bilde geschaffen wird. Häufig sind auch die Ursachen der Ereignisse nicht sowohl in den Papieren, als in den Ver-

Digitized by Google

sönlichkeiten zu finden, welchen man nahe gestanden sein muß.

Im Interesse der Geschichtschreibung, der Wahrheit und Wissenschaft ist es daher gewiß wünschenswerth, daß Feldzüge von Augenzeugen aus verschiedenen Standpunkten beleuchtet werden. Je mehr das Selbsterlebte erzählt und besprochen wird, um so mehr Material für den Geschichtschreiber, dessen Aufgabe sodann die Sichtung und wissenschaftliche Prüfung ist.

Von diesem Gesichtspunkte dürfte die nachfolgende Darstellung, welche zwei Bruchstücke der Geschichte des Feldzuges in Italien im Jahre 1848 enthält, nicht ohne Interesse und Werth für die militärische Geschichtschreibung dieser merkwürdigen Epoche sein.

Der Verfasser derselben war nämlich theilnehmender Augenzeuge in einer Stellung, welche ihn ganz vorzüglich in den Stand setzte, die Thatsachen und ihre veranlassenden Ursachen zu kennen. Anderseits ist er sich aber auch bewußt, nur die einfache Wahrheit um ihrer selbst willen zu veröffentlichen, ohne jedoch auf Vollständigkeit Anspruch zu machen; er gibt nur Abrisse, wozu ihm die Belege vorliegen.

Daß aber seine Voraussetzung, mit seiner Darstellung keine für die Geschichtschreibung unnütze oder überflüssige Arbeit gemacht zu haben, nicht irrig sei: wird der Leser zugeben, wenn er damit die amtlich

Digitized by Google

erschienene Darstellung, „der Feldzug der österreichischen Armee in Italien im Jahre 1848“ vergleicht, welche gerade die Begebenheiten, von welchen hier die Rede sein soll, nur skizzirt behandelt, ohngeachtet ihr Einfluß auf das Ganze der Operationen wesentlich und zwar insbesondere die Vereinigung des vom Feldzeugmeister Grafen Nugent am Isonzo gesammelten und bis gegen Treviso vorgerückten Corps mit der der feindlichen Uebermacht durchaus nicht gewachsenen, beinahe eingeschlossenen, in den Verpflegsmitteln schon äußerst beschränkten Armee des Feldmarschalls, für die dadurch bedingten folgenden Operationen des siegreichen Feldherrn, entscheidend war.

Was verzögerte, was veranlaßte diese Vereinigung? welche Hindernisse und Schwierigkeiten waren dabei zu überwinden? auf welche Art und Weise wurde ihnen begegnet? Dieß sind gewiß Fragen von besonderem Interesse.

Die erwähnte ämtliche Darstellung sagt hierüber: „Der Feldmarschall ließ das am 23. Mai sich von Vicenza annähernde Corps des Feldzeugmeisters Nugent, welches wegen Erkrankung desselben nun der Feldmarschall-Lieutenant Graf Thurn kommandirte, bei St. Bonifacio wieder umkehren und — durch den beinahe gänzlichen Mangel der Verpflegung gezwungen — trotz der Dringlichkeit einer Offensive, um das hart bedrängte Peschiera vielleicht noch entsetzen zu können,

Digitized by Google

einen Versuch machen, Vicenza zu nehmen und sich dadurch die reichen Ressurcen der rückwärtigen venezianischen Provinzen zu eröffnen. Allein dieser Versuch mißlang und somit war auch diese Quelle für die Armee noch fortan verschlossen."

Warum dieser Versuch mißlang, bleibt unaufgeklärt.

Ueber den Zug bis St. Bonifacio erfährt der Leser Nichts als auf der nachfolgenden Seite:

„Am 25. Mai hatte sich endlich nach diesem eben erwähnten letzten Versuche, sich Vicenza's zu bemeistern, das Corps des Feldzeugmeisters Graf Nugent mit der Hauptarmee vereinigt und rückte denselben Tag in Verona ein, wo es es theils Bivouacs, theils Casernen bezog. Selbes bedurfte jedoch der anstrengenden Märsche und Bewegungen der letzteren Tage wegen am 26. eines Rasttages, welchen der Feldmarschall ihm zu seiner Erholung zu gönnen sich genöthigt sah."

Die früher bezeichneten und noch andere Fragen, welche sich dem Forscher darbieten, finden demnach in der amtlichen Darstellung durchaus keine genügende Beantwortung. Es bedarf daher weiterer Beiträge, welche die nachfolgenden Blätter im I. Abschnitte, ohne Schmuck, jedoch wahrheitsgetreu liefern.

Der II. Abschnitt der vorliegenden Abhandlung wird dem militärischen Leser hoffentlich auch nicht überflüssig erscheinen.

Digitized by Google

Obschon nämlich die erwähnte amtliche Darstellung über den Angriff auf Rivoli mehreres Detail gibt, worauf auch, um Wiederholungen zu vermeiden, hingewiesen wird, so dürfte aus derselben doch keineswegs ein genügendes Bild der dabei überwundenen Schwierigkeiten hervorgehen. Auch bleibt es nach jener Darstellung räthselhaft, wie das 3. Corps am 23. die Stellung von Rivoli besetzen konnte, nachdem die Ueberlegenheit des Feindes und die Stärke der Stellung am Abende des 22. nicht gestatteten, ihn aus derselben zu verdrängen.

In Folge dieser Unterlassung einer thatsächlichen Aufklärung, glaubte ein ausgezeichneter militärischer Schriftsteller, welcher seine Theorie der Kriegswissenschaft durch historische Belege aus diesem Kriege zu unterstützen sucht, A. von Willisen in seinem Werke: „Der italienische Feldzug des Jahres 1848." über den, wie er richtig angibt, noch Nachts erfolgten Rückzug des Feindes Muthmaßungen und Schlüssen Raum geben zu müssen, welche theoretisch ganz folgerecht erscheinen, jedoch mit den Thatsachen, die er nicht genau kannte, in Widerspruch stehen, und daher durchaus unrichtig sind.

Der II. Abschnitt dieser Blätter wird also gleichfalls Lücken in der bisherigen Geschichtschreibung des Feldzuges ausfüllen und Berichtigungen liefern, welche um so wichtiger sind, als sie die Angaben eines mit

Digitized by Google

Recht Epoche machenden militärischen Schriftstellers und seine darauf gebauten Folgerungen betreffen, welche, wenn sie unwiderlegt blieben, ohne Zweifel mit Beeinträchtigung der Wahrheit in die Geschichte übergehen würden.

Die Kritik über die Leistungen beider Corps, deren Operationen geschildert werden, ist dem Leser überlassen.

Es findet sich daher nur insoweit eine lobende Anerkennung ausgesprochen, als eine solche aus der Erzählung der Begebenheiten von selbst hervorgeht, oder sich aus der Berichtigung fremder, auf irrigen Annahmen begründeter Urtheile ergibt.

Im November 1850.

Der Verfasser.

Digitized by Google

I.

Zug des 3. Corps von Visnadello, vor Treviso, nach Verona.

Der Feldzeugmeister Graf Nugent beabsichtigte bei seiner am 17. April begonnenen Vorrückung vom Isonzo bis vor Treviso vorzüglich und unmittelbar die venetianischen Provinzen wieder zu erobern, die Revolution in denselben gänzlich niederzuschlagen, die Regierungsgewalten wieder herzustellen und die Verbindungen mit Kärnten und Tirol zu eröffnen.

Er hatte sich daher zuerst gegen Udine gewendet, diese Stadt durch eine kräftige Beschießung am 22. April zur Uebergabe genöthigt, Palma-nova eingeschlossen, den Tagliamento nach vollführtem Brückenschlag überschritten und war bis an die Piave vorgerückt, deren Ueberbrückung jedoch, im Angesicht des Feindes, wegen unzureichendem Material, besondere Schwierigkeiten bot; weßhalb er den kühnen, strategischen Marsch über Belluno ausführte, den Feind dadurch im Rücken bedrohte und ihn zwang, jede ernsthafte Vertheidigung der Piave aufzugeben. Bei dieser Vorrückung brachte die Avantgarde unter General Culoz vor Onigo und Pederobba, so wie General Schulzig nach For-

Digitized by Google

cirung des Uebergangs über die Piave dem Feinde einen empfindlichen Verlust bei.

Als aber der Feldzeugmeister einerseits vor Treviso einen hartnäckigern Widerstand fand, wie zu vermuthen war, die Verfolgung seines Planes daher Verzögerungen erlitt und ihn anderseits der Feldmarschall Graf Radetzky durch Schilderung seiner Lage wiederholt aufgefordert hatte, sich mit ihm auf das Schleunigste zu vereinigen: so war er, wie aus einem Befehle an den Feldmarschall-Lieutenant Baron Stürmer dd. 15. Mai hervorgeht, zwar Willens, sobald als möglich mit dem ganzen beihabenden Corps nach Verona aufzubrechen und die Sicherung des Landes vom Isonzo bis an die Piave durch das Reserve-Corps besorgen zu lassen; es scheint indeß, daß der Feldzeugmeister diesfalls, oder wenigstens in Bezug auf die Epoche des Aufbruchs, noch zu keinem festen Entschlusse gekommen war, indem er in Visnadello schon am 16., d. i. am Tage nach jenem Erlasse, die Generäle seines Corps zusammenberief, um die Frage in Berathung zu ziehen, ob es angemessener sei, zunächst die Unterwerfung der venezianischen Provinzen fortzusetzen, oder dieselben bloß durchziehend, die Vereinigung mit dem Feldmarschall zu erstreben, wobei die unmittelbare Verbindung mit den rückwärtigen Provinzen der Monarchie würde aufgegeben und das eroberte Land wieder der Revolution überlassen werden müssen.

Die versammelten Herren Generäle waren die Feldmarschall-Lieutenants Graf Thurn, Prinz Würtemberg und Graf Schaafgotsche, die General-Majore von Culoz, Fürst Felix und Fürst Edmund Schwarzenberg. General-Major von Schulzig, welcher die Avantgarde kommandirte, war nicht zugegen.

Digitized by Google

Sämmtliche Herren Generäle waren der Meinung, daß die Vereinigung mit dem Feldmarschall auf das Schleunigste bewirkt werden sollte, wobei Feldmarschall-Lieutenant Graf Thurn insbesonders noch bemerkte, daß die bis an die Piave eroberte Landesstrecke noch immer würde gehalten werden können.

Der Brückenkopf an der Piave konnte nämlich mit $4^2/_3$ Bataillonen, welche am 18., 19. und 20. einrücken mußten, besetzt bleiben, und überdieß waren in den venezianischen Provinzen und Görz noch mehrere Truppen, wie aus der Ordre de Bataille vom 14. zu ersehen ist.

Der Feldzeugmeister entließ die Versammlung jedoch ohne einen Beschluß kund zu thun; es war aber nicht zu verkennen, daß er sich zur andern Ansicht neige. Er mochte, auf die Stärke der Festungen von Verona, Mantua, Peschiera und Legnago rechnend, diese Festungsgruppe als ein strategisches unüberwindliches Netz, die Noth und Gefahr nicht für so groß und die Hilfe nicht für so dringend angesehen haben, als Beides war. Der Umstand, daß bei dem Abmarsche des Corps die Grenze der deutsch-österreichischen Provinzen bedroht bliebe, erheischte übrigens wirklich auch alle Berücksichtigung.

Am folgenden Tage versammelte daher der Feldzeugmeister abermals die Herren Generäle zu demselben Zwecke; da er aber bereits so krank war, daß er nicht mehr vermochte den Vortrag zu halten: so beauftragte er den Feldmarschall-Lieutenant Grafen Thurn als Rangsältesten die Ansicht der Herren Generäle neuerdings über diesen Gegenstand einzuholen. Er that es, und entwickelte alle für eine und die andere Ansicht sprechenden Gründe und erklärte sich zugleich auf das Nachdrücklichste für den unmittelbaren

Digitized by Google

Zug nach Verona. Sämmtliche Herren Generäle stimmten abermals dieser Ansicht bei.

Feldmarschall-Lieutenant Graf Thurn überbrachte dem Feldzeugmeister das Resultat der Besprechung. Da sein Uebelbefinden aber rasch zunahm, übergab er ihm noch am nämlichen Tage, d. i. am 17. Mai, das Kommando.

Von diesem Augenblick an beschäftigte sich Feldmarschall-Lieutenant Graf Thurn ausschließend damit, den Abmarsch zur Vereinigung mit dem Feldmarschall möglichst zu beschleunigen und mit solcher Raschheit auszuführen, daß darin die größte Bürgschaft für das Gelingen liegen mußte.

In der Nacht vom 17. zum 18. langte noch ein Schreiben des Feldmarschalls an, aus welchem der Feldzeugmeister die dringende Nothwendigkeit der Vereinigung mit der Hauptarmee erkannte und daher auch, ohne Zweifel, dadurch bestimmt worden wäre, den Abmarsch auszuführen, wenn seine Krankheit ihn daran nicht gehindert hätte.

Dieser Marsch, womit der frühere Operationsplan des 3. Corps aufgegeben wurde, muß als ein Wendepunkt für den ganzen Feldzug in Italien betrachtet werden.

Nur durch die Verstärkung durch dieses Corps, welches beinahe eben so viele Streiter zählte, als dem Feldmarschall disponibel zu Gebote standen, konnte dieser nämlich wieder in den Stand gesetzt werden, das ihn immer enger einschließende Netz seines weit stärkern Gegners zu durchbrechen und aus der schon höchst gefährlich gewordenen defensiven Lage wieder in die Offensive überzugehen. Welcher Katastrophe wäre auch nicht die Armee des Feldmarschalls ohne dieser Vereinigung ausgesetzt geblieben?

Die zu besorgenden Schwierigkeiten, auf welche das vorrückende Corps stoßen mußte oder konnte, waren aber

Digitized by Google

auch nicht gering zu schätzen. Es handelte sich nämlich nicht bloß darum, nach Verona zu gelangen, sondern daß dieß möglichst schnell und mit dem geringsten Verluste geschehe.

Die in Folge des Revolutionszustandes der Provinz, in welcher das Armee-Corps stand, äußerst spärlichen und unsicheren Kundschafts-Nachrichten gaben die Stärke der feindlichen Truppen auf beiläufig 15,000 Mann an. Ueber ihre Aufstellung wußte man nichts Genaues. Man vermuthete bloß, daß nebst Treviso auch Bassano besetzt sei, daß der feindliche General Durando sich mit seinem Corps zwischen diesen beiden Punkten bewege und die Städte und Ortschaften überhaupt zur Vertheidigung entschlossen, zu diesem Behufe mit Barrikaden versehen und zum Straßenkampf vorbereitet wären. Ferner war der Anmarsch des neapolitanischen Corps, welches auf 25,000 Mann geschätzt wurde, bekannt. Es konnte bereits bei Rovigo oder Padua eingetroffen sein; man mußte daher voraussetzen mit demselben zusammen zu treffen. Endlich waren die Hindernisse der zu übersetzenden Gewässer, und zwar insbesonders der Brenta, nicht zu übersehen, indem dadurch der Marsch wesentlich gehemmt werden und der Feind Zeit gewinnen konnte, sei es sich entgegen zu stellen, sei es das Corps im Rücken anzugreifen.

Die Vertheidigung der Städte und Ortschaften mußte durch Ueberraschung gelähmt und solche, wo sie doch stattfände, durch Umgehung unschädlich gemacht werden.

Daß Durando gerade in diesen Tagen sich Treviso mehr genähert hatte, es also wesentlich nur darauf ankommen werde, unmittelbar beim Abmarsche einen Vorsprung zu gewinneu, wußte man nicht.

Digitized by Google

Die angedeuteten Verhältnisse berücksichtigend, ordnete indeß Feldmarschall-Lieutenant Graf Thurn den Abmarsch schon auf den darauf folgenden Tag nach Uebernahme des Kommando's, d. i. auf den 18. Abends, an, und dieß zwar mit dem Wagnisse des noch keineswegs sicher gestellten Brückenkopfes an der Piave, in welchem sich an diesem Tage nur 10 Kompagnieen mit 8 Geschützen befanden und erst bis 20. fünf Bataillone eingerückt sein konnten.

Den Abmarsch zu maskiren, wurde eine Division des 1. Banal-Bataillons und eine Eskadron Erzh. Karl Uhlanen zurückgelassen, welche die Vorposten gegen Treviso hielten, und den Befehl hatten, wenn sie nicht ernsthaft angegriffen würden, sich erst am 20. in den Brückenkopf bei Ponte Priula zurückzuziehen.

Die abmarschirenden Truppen erhielten den Befehl, sich mit gebratenem oder gekochtem Fleische, mit Brot, Salz und Wein zu versehen, weil am 19. nicht abgekocht werden würde, und bei 7 Meilen bis an die Brenta-Brücke bei Fontaniva zurückzulegen wären, was mit möglichster Schnelligkeit zu geschehen hätte, um durch Ueberraschung der Zerstörung dieser Brücke zuvorzukommen. Die angeschlossene Ordre de Bataille vom 22. gibt über die Zusammensetzung des Corps Aufschluß. Als Marschlinie wurde die Straße Postumia benützt und zur Cotoyirung in der linken Flanke durch eine Kavallerie-Abtheilung, die über Padernello und Vedelago nach Castelfranco führende Poststraße benützt.

Kurz vor dem um 8 Uhr Abends stattgehabten Abmarsche brach ein sehr heftiges Gewitter los, welches zwar ganz geeignet war, den Abmarsch minder bemerklich zu machen, die Beschwerlichkeiten des Marsches aber ungemein erhöhte.

Digitized by Google

Der Regen fiel in Strömen vom Himmel und kalter Sturmwind durchtobte die finstere Nacht. Die Straße fand sich häufig von augenblicklich anschwellenden Bächen durchrissen, so daß 10 bis 12 Stellen durchwatet werden mußten. Erst gegen Morgen erheiterte sich der Himmel.

Castelfranco ward am 19. gegen 10 — 11 Uhr und Fontaniva gegen 3 Uhr Nachmittags erreicht. Jedoch schon von Citadella aus eilte Major Münchhausen mit einer Division Erzh. Karl Uhlanen und 2 Kavallerie-Geschützen in Trabb und Gallopp an die Brenta-Brücke, wo bei diesem unerwarteten Erscheinen die Insurgenten, welchen hier zuerst begegnet wurde, nach einigen gewechselten Schüssen flohen. Die Brücke war sorgfältig zum Verbrennen hergerichtet worden; sämmtliche Joche waren mit Pechfaschinen umwunden. Die Schnelligkeit des Marsches hatte sie vor der Zerstörung bewahrt, und dadurch wurde für die Vereinigung mit dem Feldmarschall eine kostbare Zeit gewonnen.

Dieser Marsch hatte mit wiederholten kurzen Rasten 19 bis 20 Stunden gewährt. Die Brigade Schulzig, welche die Arrièregarde bildete, gelangte an diesem Tage nicht weiter, als Castelfranco, indem sie durch das großentheils nur mit Ochsen bespannte Gepäck und den mitgenommenen Viehtrieb bedeutend aufgehalten wurde. Am 20. rückte das Corps vor Vicenza. Den Hauptzweck des Marsches stets vor Augen habend, das Corps mit geringstem Zeitverlust und in möglichster Stärke dem Feldmarschall zuzuführen, beschloß unser Corps-Commandant, im Fall Vicenza vertheidigt würde, diese Stadt nicht ernsthaft anzugreifen, und zwar um so weniger, als er keineswegs beabsichtigte eine Garnison daselbst zu belassen, welche wenn sie geeignet hätte sein sollen, den Besitz derselben gegen die

im Felde befindlichen römischen und vermutheten neapolitanischen Truppen zu erhalten, der Stärke des Corps einen zu großen Abbruch gethan hätte.

Bei Lisiera angelangt, wurde die Avantgarde-Brigade Fürst Felix Schwarzenberg zur Recognoscirung vorgesendet.

Man bemerkte bald am Anfange der Vorstadt St. Lucia einen Aufwurf, hinter welchem zwei Geschütze standen, die aber durch unsere dagegen aufgeführten 6pfdr. bald zum Rückzug gezwungen wurden.

Tirailleurs-Linien, welche zu beiden Seiten der Straße in bedeutender Ausdehnung vorgingen, kamen bald ins Gefecht. Die Vorstadt und die Stadt selbst wurden mit Raketen beworfen.

Der Feind, welcher die Häuser besetzt hatte, vertheidigte sich jedoch standhaft, ohngeachtet mehrere Gebäude in Brand gerathen waren.

Er hatte die Vortheile einer gedeckten Aufstellung für sich.

Hier ist des Oberlieutenants Grafen Zichy von Karl Uhlanen zu erwähnen, welcher abgesessen, die Tirailleurs aneifernd mit der Kette derselben muthig und selbst feuernd vorging:, von einer Kugel am Kopfe jedoch schwer verwundet niedersank, woran er auch nach einigen Tagen starb.

Ein Theil der Vorstadt wurde zwar eingenommen- allein es war nicht zu verkennen, daß die Stadt nicht mit einem Handstreich im ersten Anlauf genommen werden könne; wir hatten bereits einen nicht unbedeutenden Verlust. — Das Gefecht wurde daher abgebrochen und das Corps, zu welchem nun auch die Brigade Schulzig eingerückt war, bezog ein Lager bei Lisiera. Die Brigade Felix Schwarzen,

Digitized by Google

berg ward in dieser Nacht bei Polegge zu lagern angewiesen.

Am darauf folgenden Tage, d. i. am 21. wurde zur Maskirung der beabsichtigten Umgehung der Stadt die Brigade Schulzig gegen die Vorstadt St. Lucia aufgestellt, und das Corps über Monticello, Polegge, Cresole, Rettogole, Osteria del Albero nach L'Olmo in Marsch gesetzt.

Auch dieser Marsch hatte wegen der großen Zahl der beigehabten großentheils nur mit Ochsen bespannten Fuhrwerke, seine bedeutende Schwierigkeit, und war daher nicht ohne Gefahr, da er überdieß auf einem schmalen Landwege und über schwache Brücken vollzogen werden mußte. Zu dessen Sicherung wurde auch bei Anlangen der Colonne zu Bevatadore, gegen das auf die Straße nach Schio führende Stadtthor St. Croce ein Bataillon aufgestellt.

Diese letztgenannte Stadt war, wie es hieß, mit 4000 M. feindlichen Truppen besetzt und daher der Marsch auch von dieser Seite nicht ganz gesichert. Der Feind hatte nämlich am vorhergehenden Tage diese Detaschirung dahin gemacht, um die Straße von Roveredo nach Schio zu decken und die dortige Gebirgsstraße gegen den Alpenkamm Piano delle Fugazze zu zerstören. — Dieser gewiß kühne Umgehungsmarsch wurde indeß glücklich zurückgelegt und erst nachdem die Truppe ein Lager hinter Tavernelle bezogen batte, geschah in dieser Richtung auf der Straße nach Verona ein Ausfall, welcher das Corps zwar allarmirte, indeß aber von der Grenadierdivision Piret unter Major Biergotsch zurückgewiesen wurde.

Hier angelangt, war die Unternehmung gesichert, denn bald kam man in Kenntniß, daß zwischen Vizenza und Verona keine feindlichen Truppen mehr stünden.

Digitized by Google

Diesemnach ward am 22. der Marsch fortgesetzt und nach zurückgelegten vier Meilen bei Villanova und St. Bonifacio, in dessen Nähe die Vorposten der Hauptarmee standen, die so ersehnte Vereinigung, mit dem Hochgefühle dadurch dem Feldmarschall künftige Siege zu ermöglichen und daran Theil zu nehmen, am 4. Tage nach dem Ausmarsche und durch nicht gewöhnliche Anstrengungen bewirkt.

Dieses so wichtige Resultat war beinahe ohne Menschenverlust herbeigeführt worden und zwar mit solchen Maßregeln und rascher Ausführung, daß Durando, welcher bei 8000 M. unter seinem Commando haben mochte, es nicht hindern konnte und mit steter Berücksichtigung der schon nahe geglaubten 25000 Neapolitaner, welche jedoch, ohne daß es dem Corps bekannt geworden war, bereits den Kriegsschauplatz wieder verlassen hatten.

Einige Ruhetage, insbesonders aber zur Herstellung der Fußbekleidung, wären dem Corps äußerst vortheilhaft gewesen. Verpflegungsrücksichten und vielleicht auch strategische, um nämlich den Feind während des bereits entworfenen kühnen Angriffes auf Curtatone im Rücken entfernter zu halten, machten es jedoch dem Feldmarschall wünschenswerth in den Besitz von Vicenza zu gelangen. Das 3. Corps erhielt daher den Befehl schon am nächsten Tage gegen Vicenza zurückzumarschiren, um sich, wo möglich, dieser Stadt durch einen Handstreich zu bemächtigen. Die Wichtigkeit dieser Unternehmung war aber nicht der Art, um sie mit erheblichen Opfern durchzuführen. Da überdieß auch der Angriff auf Curtatone nicht verzögert werden sollte, wurde für die Unternehmung gegen Vicenza, mit Inbegriff des Hin- und Rückmarsches nur die beschränkte Zeit von 2, längstens 3 Tagen gegeben, so daß kaum 10 Stunden für

Digitized by Google

den eigentlichen Angriff blieben, und überdieß wurde auch die Bedingung beigefügt, daß kein bedeutender Menschenverlust damit verbunden sein dürfe. Diese Bedingungen bei den örtlichen Verhältnissen der Stadt und der Umstand, daß die Garnison derselben mittlerweile von Padua auf wenigstens 7—8000 Mann verstärkt worden war, hinderten aber das Gelingen des Versuches.

Am 23. frühmorgens brach das 3. Corps mit Zurücklassung einiger Bataillons und der Bagage wieder gegen Vicenza auf und bezog Abends Lagerplätze zwischen Tavernelle und L'Olmo. Leider trat aber um diese Zeit ein starker Gewitterregen und Sturm ein, welcher die ganze Nacht durch währte.

Die Angriffsdispositionen wurden dahin gemacht, daß die Brigade Supplikatz auf der Hauptstraße gegen die Vorstadt St Felice vorzurücken, die Brigade Schulzig in Verbindung mit derselben bleibend, die Stadt auf ihrer nördlichen Seite einschließen sollte. Beiden Brigaden wurden Wurfgeschütze zur Bewerfung der Stadt beigegeben. Der wirksamste und entscheidende Angriff sollte jedoch durch Ersteigung des Monte Berico erfolgen. Die letzten Abfälle dieses Höhenzuges, auf welchem sich die bekannte Kirche Madonna del Monte befindet, reichen beinahe bis an die Stadt und gewähren die vollkommenste Einsicht in dieselbe. Von diesen die Stadt beherrschenden Höhen ist es daher auch möglich sie mit größtem Erfolge zu beschießen.

Diese wichtige Aufgabe wurde dem tapferen Regimente E. H. Karl unter Anführung seines ausgezeichneten Obersten Grafen Thun mit Verstärkung durch eine Division Kaiser-Jäger übertragen. Die Angriffe in der Ebene konnten nur als unterstützend angesehen werden. — Da die Abfälle

Digitized by Google

des Monte Berico von dieser Seite sehr steil sind und keine Fahrwege hinaufführen, so wurden Raketen-Geschütze und ihre Munition an die Mannschaft vertheilt, um sie hinaufzutragen. Es war übrigens bekannt, daß die Besatzung durch Verdämmung des Retrone Flusses eine Ueberschwemmung bewirkt habe; allein man kannte weder ihre Ausdehnung noch ihren Belang, und glaubte daher von L'Olmo aus in genügender Entfernung ausgebogen zu haben, jedenfalls aber durch Kraftanstrengung und kühne Ausdauer dieses Hinderniß zu überwinden. Es war dem Obersten Thun die Richtung über St. Agostino, Monte di Valle und Margherita vorgezeichnet worden.

Die Brigade Fürst Felix Schwarzenberg blieb en reserve in Tavernelle.

Um 3 Uhr früh setzte sich Alles in Bewegung. Die Vorrückung auf der Straße gegen die Vorstadt St. Felice möglich zu machen, mußte jedoch vorerst noch die Brücke über die Dioma, deren Bogen vom Feinde gesprengt worden war, durch die beihabenden Pioniere hergestellt werden, welche eine Bockbrücke mit einem Joche schlugen, was bei dem fortwährenden Regen und der ganz finstern Nacht mit nicht geringen Schwierigkeiten verbunden war.

Da die Häuserreihe an beiden Seiten der Straße, welche die Vorstadt von St. Felice bildet, in nicht bedeutender Entfernung von der Brücke beginnt, währte es nicht lange, daß feindliche Geschützkugeln uns entgegen gesandt wurden und auch mit Erfolg auf die ganz gerade laufende Straße einschlugen. Es befand sich nämlich in der Vorstadt ein Erdwerk, welches die Straße sperrte und hinter welchem 2 eiserne Schiffskanonen aufgestellt waren.

Digitized by Google

Eine dagegen aufgeführte halbe 6pf. Batterie demontirte jedoch diese Stücke, worauf die Kolonne vorrückte, sich des feindlichen Werkes, in welchem die Geschütze zurückgeblieben waren, bemächtigte, und die feindlichen Tirailleurs gegen die Stadt zurückdrängte. General Schulzig rückte seinerseits ebenfalls gegen die Stadt vor und hatte es auch mit zahlreichen feindlichen Tirailleurs zu thun.

Nachdem die Vorstadt St. Felice bis nahe an das Stadtthor eingenommen war, wurde die Stadt aus Haubitzen von beiden Brigaden beworfen. Allein obschon damit durch mehrere Stunden fortgefahren wurde, zeigte es sich, daß wenn gleich die Granaten wiederholt zündeten, ihre Wirkung auf italienische Städte welche bloß aus steinernen mit Ziegeln gedeckten Gebäuden bestehen, zu gering sei, um einen nur einigermaßen hartnäckigen Feind zur Uebergabe zu vermögen. Die entscheidende Wirkung wurde indeß ohnehin nur von der Einnahme der Höhen von Madonna del Monte erwartet. Schon glaubte man sich auch am erwünschten Ziele, indem von jenem Punkte Raketten aufstiegen; allein nur zu bald belehrte die Richtung derselben, daß es feindliche Geschosse seien, womit unsere rechte Flanke beschossen wurde. So lange noch vermuthet werden konnte, daß Oberst Graf Thun sich der Höhen bemächtigen werde, sollte mit der Bewerfung der Stadt mit allem Eifer fortgefahren werden. Leider langten aber alsbald Meldungen von demselben ein, welche die Unmöglichkeit hinterbrachten, ungeachtet aller Anstrengungen die Ueberschwemmung zu übersetzen; sie hatte nämlich eine außerordentliche Ausdehnung.

Das ganze Thal, welches den Höhenzug östlich von

Digitized by Google

Altavilla, von jenem, auf welchem St. Margherita und Commenda liegt, trennt, war dadurch ungangbar geworden, und das Durchwaten dieser Strecke insbesonders dadurch unmöglich gemacht, daß der Boden mit vielen Wassergräben durchschnitten war, die man nicht bemerken konnte, in welche man aber beim Vorschreiten tief einsank.

Oberst Graf Thun sah sich also nach mehrstündigen äußerst erschöpfenden und fruchtlosen Anstrengungen genöthigt das Vorhaben aufzugeben, welches also nicht an der Tapferkeit der Feinde, die sich ihm gar nicht entgegen gestellt hatten, sondern an der Unwegsamkeit des Angriffspunktes scheiterte.

Unter diesen Umständen zeigte sich die Fortsetzung des Angriffs in der Ebene als zwecklos.

Die Bewerfung der Stadt wurde zwar noch bis zur Erschöpfung der beihabenden Wurfgeschosse, d. i. von fünf Uhr früh bis 8½ fortgesetzt, da diese aber nicht die Wirkung hervorbrachte, welche eigentlich nur von Mörsern, womit dieses Corps nicht versehen war, hätte erreicht werden können, so blieb nichts übrig, als von dem Unternehmen ganz abzustehen.

Es wäre nämlich nur ein erneuerter Angriff auf dem Monte Berico möglich gewesen, wozu aber nach Montebello hätte zurückmarschirt, und derselbe von der über Brendola und Arcugnano gerichtet werden müssen, wie es bei dem späteren gelungenen Angriffe geschah, wozu der gegenwärtige gleichsam als Recognoscirung gedient hatte.

Um dabei des Erfolges ganz sicher zu sein, hätte weiters die Einschließung der Stadt, oder wenigstens eine Bedrohung der Rückzugs-Linie nach Padua statt haben

Digitized by Google

müssen, wozu aber so wie zur Umgebung über Monetbello und Arcugnano, die nur für einen Handstreich zugemessene Zeitfrist nicht genügt hätte.

Der Versuch einer Leitererſteigung wäre noch denkbar gewesen; allein hätte es auch gelungen sich in so kurzer Zeit die nöthigen Leitern zu verschaffen, so wäre ein solches Wagniß des damit unvermeidlichen Menschenverlustes wegen, den erhaltenen Befehlen gemäß, nicht ausführbar gewesen. Eine gleiche Berücksichtigung mußte auch die Idee durch einen raschen Angriff vielleicht mit dem in die Stadt fliehenden Feinde zugleich einzudringen, zurückweisen.

Der spätere großartige, mit allen Mitteln ausgestattete Angriff bewies hinreichend, daß das Erobern und Erstürmen Vicenza's keine geringe Aufgabe war, und jedenfalls eine solche bevölkerte, von Enthusiasten vertheidigte, vielfach verschanzte und verbarrikadirte Stadt durch keinen Handstreich zu nehmen sei.

Das Corps marschirte daher ohne vom Feinde weiter beläſtigt zu werden nach Villanova und St. Bonifacio zurück, wo es mit einbrechender Nacht anlangte.

Am 25. ward es nach Verona gezogen; am 26. erhielten die Truppen desselben ihre Eintheilung in die andern Corps.

Ein Theil bildete sodann die Garnison von Verona und der größere Theil marschirte bereits am 27. in seiner neuen Eintheilung zu dem denkwürdigen Angriff auf Curtatone nach Mantua ab.

Digitized by Google

Nr. 1.

3tes Armee-Corps,
F. Z. M. Graf Nugent.

Ordre de Bataille.

Visnadello den 14. Mai 1848.

Divisionäre	Brigadiere	Benennung der Truppenkörper	Bataillons	Kompagn.	Eskadrons	Batterien	Mann	Reiter	Geschütze
Feldmarschall-Lieutenant Graf Schaafgotsche	Gen.-Major Schulzig	Vom 9. Feld-Jäger-Bataillon	—	2	—	—	360	—	—
		2tes Banal-Grenz-Inf.-Reg.	1	—	—	—	777	—	—
		Peterwardeiner " "	1	—	—	—	1141	—	—
		Graf Kinski Infanterie-Regiment Nr. 47 . .	2	—	—	—	2311	—	—
		½ Fuß-Batterie Nr. 1.	—	—	—	½	—	—	3
		½ Raketen-Batterie Nr. 3.	—	—	—	½	—	—	3
		Summa . .	4	2	—	1	4589	—	6
	G.-M. Fürst Felix Schwarzenberg	Deutschbanater Grenz-Infanterie-Regiment . .	1	—	—	—	1217	—	—
		Illirischbanater " " " . .	1	—	—	—	721	—	—
		Wocher Infanterie-Regiment Nr. 25.	2	—	—	—	1598	—	—
		Summa . .	4	—	—	—	3586	—	—
		Summa der Division . .	8	2	—	1	8175	—	6
Lieutenant Thurn	Generalmajor von Culoz	1tes Bataillon des 1. Banal-Grenz-Inf.-Reg. (davon 1 Division datachirt gegen Pieve di Cadore)	1	—	—	—	1147	—	—
		2 Comp. des 2. Banal Grenz-Inf.-Reg. . . .	⅓	—	—	—		—	—
		St. Georger Grenz-Infanterie-Regiment . . .	1	—	—	—	1196	—	—
		E. H. Carl Infanterie-Regiment	2	—	—	—	1779	—	—
		½ Fußbatterie Nr. 2.	—	—	—	½	—	—	3
		Summa . .	4⅓	—	—	½	4122	—	3

Feldmarschall-Graf	Oberst Suppliќaz	Oguliner Grenz-Infanterie-Regiment	1	—	—	—	1219	—	—
		Baron Fürstenwärther „ „	2	—	—	—	2216	—	—
		Major Biergotsch Grenadier-Bataillon	1	—	—	—	565	—	—
		Franz Ferdinand d'Este Infant.-Reg. Nr. 32.	$^2/_3$	—	—	—	618	—	—
		Pioniere	—	1	—	—	—	—	—
		Summa	$4^2/_3$	1	—	—	4618	—	—
		Summa der Division	9	1	—	$^1/_2$	8740	—	3
F. M. L. Prinz Würtemberg	G. M. Fürst Edmund Schwarzenberg	Fürst Windischgrätz Chev. leg. Reg. Nr. 4.	—	—	1	—	—	138	—
		Kaiser Uhlanen Regiment Nr. 4.	—	—	2	—	—	257	—
		E. H. Carl „ „ Nr. 3.	—	—	7	—	—	970	—
		Boineburg Dragoner-Regiment Nr. 4	—	—	2	—	—	276	—
		Cavallerie-Batterie Nr. 1	—	—	—	1	—	—	6
		Summa	—	—	12	1	—	1641	6
Artillerie-Oberst	Baron Stwrtnik	Reserve-Geschütze:							
		$^1/_2$ Fuß-Batterie Nr. 2	—	—	—	$^1/_2$	—	—	3
		Cavallerie-Batterie Nr. 2	—	—	—	1	—	—	6
		$^1/_2$ Raketen-Batterie Nr. 3	—	—	—	$^1/_2$	—	—	3
		Raketen-Batterien Nr. 4, 5 und 6	—	—	—	4	—	—	18
		Summa	—	—	—	5	—	—	30
		Zusammen	17	3	12	$7^1/_2$	16915	1641	45

Digitized by Google

Detachirt:

Oberst Baron Stillfried.

2 Kompagnien 1tes Banal Grenz Inf. } zu Longarone
1 " Hohenlohe Infanterie }
1 " " " zu Pribano
2 " Warasdiner-Creuzer zu St. Croce
$^1/_2$ Fuß-Batterie Nr. 1
1 Rakettenbatterie
Summa: 6 Compagnien und 9 Geschütze.

Division Feldmarschall-Lieutenant Baron Stürmer.

Brigade Generalmajor Mitis.

1 Bataillon Liccaner }
5 Compagnien Sluiner } bei Palma
5 " 1. Banal }
$^1/_4$ Escadron Carl Uhlanen }
1 Compagnie Sluiner bei Pertogruaro
1 " 1tes Banal an der Tagliamento-Brücke.
Summa: 18 Compagn. $^1/_4$ Escadron.

Oberst Philippovich.

3tes Bataillon Kinski 4 Compagnien zu Udine
2tes Bataillon Hrabovsky 6 Compagn. zu Osoppo.
Landwehr-Bataillon Prohaska 4 Comp. zu Ponteba.
$^1/_4$ Escadron Carl Uhlanen zu Osoppo.
Summa: 14 Compagnien, $^1/_4$ Escadron.

Summa der Division: 32 Comp., $^1/_2$ Escadron.

Major Haltitschek im Pusterthale.

1 Compagnie Kaiser-Jäger.
2 " Hohenlohe Infanterie.
3tes Bataillon Baron Prohaska Infanterie.
$^1/_2$ Escadron Carl Uhlanen.
3 ständische Kanonen.

Summa: 7 Compagn., $^1/_2$ Escadron, 3 Geschütze.

Digitized by Google

Reserve-Corps am Isonzo.

2tes Bataillon	Brooder	Grenz-Infanterie	zu Görz
2tes „	Gradiscaner	„ „	
2tes „	Peterwardeiner	„	

Im Anmarsche:

2tes Bataillon Deutschbanater treffen am 14. in Görz ein
2tes „ Illirischbanater „ „ 16. „
2tes „ Wallachischbanater „ „ 19. „
1tes „ Wallachischbanater in Görz
2 Compagnien Pioniere am 15. in Görz
½ unbespannte Brücken-Equipage am 16. in Görz
3tes Wiener Freiwilligen-Bataillon am 25. in Brixen
1tes „ „ „
2tes „ „ „
6pfündige Fuß-Batterie Nr. 62 am 13. in Görz ist nach Palma bestimmt.
1 Bataillon Hrabovsky von Graz nach Klagenfurt.
Transport von Wocher Infanterie: 3 Offiziere, 646 Mann den 16. in Görz.

Bei der Brücke della Priula an der Piave.

Brigade Oberst Susan:

2tes Bataillon Deutschbanater
1 Bataillon Illirischbanater
4 Compagnien E. H. Franz Ferdinand d'Este Nr. 32.
Ergänzungstransport von Wocher Infanterie: 3 Offiziere, 646 Mann.
1 Zug Pioniere
½ Fuß-Batterie Nr. 1
Eine eroberte 8pfündige Kanone mit Munition
4 Geschütze: provisorische Batterie aus Palma
2 Escadrons Boineburg Dragoner.

Summa: 4⅔ Bat., 1 Zug Pioniere, 8 Gesch., 2 Esc.

---

1 Compagnie 2. Banal blieb in Conegliano
2 „ „ vor Treviso
1 Escadron E. H. Carl Uhlanen vor Treviso.

Digitized by Google

Nr. 2.

3tes Armee-Corps,
Inf. Comdt. F. M. L.
Graf Thurn.

Ordre de Bataille.

Am 22. Mai. 1848.

Divisionär	Brigadier	Benennung der Truppenkörper	Bataillons	Züge	Eskadrons	Geschütze
Feldmarschall-Lieutenant Graf Schaafgotsche	Generalmajor Schulzig	Jäger	½	—	—	—
		2tes Banal Grenz-Infanterie-Regiment	⅔	—	—	—
		Peterwardeiner " " "	1	—	—	—
		Graf Kinski Infanterie Nr. 47	2	—	—	—
		E. H. Carl Uhlanen-Regiment Nr. 3	—	—	1	—
		½ Cavallerie-Batterie Nr. 1	—	—	—	3
		½ Raketten-Batterie Nr. 3	—	—	—	3
		Summa	4	—	1	6
	Generalmajor Fürst Felix Schwarzenberg	Deutschbanater Grenz-Infanterie-Regiment	1	—	—	—
		Illirisch-Banater " "	1	—	—	—
		Wocher Infanterie-Regiment Nr. 25	2	—	—	—
		E. H. Carl Uhlanen-Regiment Nr. 3	—	—	1	—
		Kaiser " " Nr. 4	—	—	2	—
		½ Cavallerie-Batterie Nr. 1	—	—	—	3
		½ Raketten-Batterie Nr. 3	—	—	—	3
		Summa	4	—	3	6
		Summa der Division	8	—	4	12

Digitized by Google

Generalmajor Ritter von Culoz	Oberst Kleinberg	Banal-Grenz-Infanterie-Regiment	1	—	—	—
		St. Georger Grenz-Infanterie-Regiment . .	1	—	—	—
		Baron Fürstenwärter Infanterie Nr. 56 . .	2	—	—	—
		½ 6pfündige Fußbatterie Nr. 2	—	—	—	3
		½ Raketten-Batterie	—	—	—	3
		Summa . .	4	—	—	6
	Oberst Supplicaẞ	Major Biergotsch Grenadier-Bataillon . . .	1	—	—	—
		Oguliner Grenz-Infanterie-Regiment . . .	1	—	—	—
		E. H. Carl Uhlanen-Regiment Nr. 3 . . .	—	—	2	—
		½ Fuß-Batterie Nr. 2	—	—	—	3
		½ Raketten-Batterie Nr. 5	—	—	—	3
		Summa . .	2	—	2	6
		Summa der Division . .	6	—	2	12

Ad Nr. 2.

Ordre de Bataille.

Am 22. Mai 1848.

	Benennung der Truppenkörper	Bataillons	Züge	Eskadrons	Geschütze
Cavallerie-Brigade Fürst Edmund Schwarzenberg	E. H. Carl Uhlanen-Regiment Nr. 3	—	—	4	—
	Fürst Windischgrätz Chev. leg. Reg. Nr. 4 .	—	—	1	—
	3 Züge Pioniere mit einer Brücken-Equipage .	—	3	—	—
	Summa . .	—	3	5	—
Reserve-Artillerie Oberst Baron Stwrtnik	Cavallerie-Batterie Nr. 2	—	—	—	6
	12 pf. Batterien Nr. 1 und 2	—	—	—	12
	Raketen-Batterie Nr. 4 und 6 (von Nr. 4 ist	—	—	—	—
	ein Geschütz bei Oberst Stillfried in Belluno)	—	—		11
	Summa . .	—	—	—	29
Detachirt Oberst Baron Stillfried	Warasdiner-Creutzer Grenz Inf. Reg. . . .	1	—	—	—
	Prinz Hohenlohe Infanterie Nr. 17	1/3	—	—	—
	1/2 Fuß-Batterie Nr. 1	—	—	—	3
	1 Raketen-Geschütz von der Batterie Nr. 4 .	—	—	—	1
	Summa . .	1 1/3	—	—	4

Digitized by Google

An der Piave-Brücke Ponte di Priula.					
Baron Haynau Inf. Reg. Nr. 57 trifft am 18. und 19. ein	2	—		—	
Deutsch-Banater Grenz Inf. Reg.) treffen am	1	—	—	—	
Illirisch-Banater „ „ „) 20. ein	1	—	—	—	
E. H. Franz Ferdinand d'Este Inf. Reg. Nr. 32	$^2/_3$	—	—	—	
2tes Banal Grenz Infanterie-Regiment	$^1/_3$	—	—	—	
Pioniere	—	1	—	—	
$^1/_2$ Fuß-Batterie Nr. 1 ohne Bespannung	—	—		3	
4 Geschütze provisorische Batterie aus Palma	—	—	—	4	
Eine 8pfündige eroberte Kanone mit Munition ohne Bespannung	—	—	—	1	
Eine 6pfündige vernagelte Kanone ohne Bespannung	—	—	—	—	
E. H. Carl Uhlanen-Reg. Nr. 3	—	—	1	—	
Boineburg Dragoner-Regiment Nr. 4	—	—	2	—	
Summa	5	1	3	8	und eine vernag. Kanone
Zusammen	$20^1/_3$	4	14	65	

Anmerkung:

Feldmarschall-Lieutenant Prinz Würtemberg erscheint hier nicht mehr, indem er kurz vor dem Abmarsche durch einen unglücklichen Sturz vom Pferde dermaßen beschädigt wurde, daß er zurückbleiben mußte. —

Digitized by Google

II.

Begebenheiten beim 3. Corps in Tirol und Italien.

Am 15. Juni in Roveredo angelangt, übernahm Feldmarschalllieutenant Graf Thun das Commando der Division Lichnovsky, die durch allmälige Verstärkung zu einem Corps gebildet werden sollte, einstweilen aber schon den Namen des 3. Armee-Corps erhalten hatte.

Obschon ein feindlicher Angriff auf Tirol nicht wahrscheinlich war, da er zu keinem strategischen Resultat geführt hätte, nachdem der Feldmarschall sich die Rückzugs-Linie über Vicenza wieder eröffnet hatte, so blieb, bei der numerischen Ueberlegenheit der piemontesischen Armee, ein solcher immer möglich, und würde bei einigem Erfolg wenigstens eine höchst nachtheilige moralische Wirkung im Inlande hervorgebracht haben. Die Anwesenheit des Hoflagers Sr. M. des Kaisers in Innsbruck war dabei nicht zu übersehen.

Was dem 3. Corps an Stärke abging, sollte es daher durch Thätigkeit und künstliche Mittel ersetzen.

Digitized by Google

In dieser Rücksicht wurde beschlossen, ohne Zeitverlust, die in jüngster Zeit aufgegebene Vorpostenstellung wieder einzunehmen und daher eine Vorrückung im Thale am rechten Etschufer von Rivalta bis Groara, am linken über Dolce hinaus, auf dem Monte-Baldo ein Angriff auf die Position von Spiazzi, gewöhnlich Madonna della Corona genannt, und deren Wiederbesetzung, so wie endlich auch im Bona-Thal die Vorrückung von Condino nach Storo angeordnet, um die im Val di Ledro detachirten Truppen in ihrer rechten Flanke nicht gänzlich preiszugeben und mit den Judicarien leichtere Verbindung zu erhalten.

Diese Bewegungen wurden mit Ausnahme des Versuches gegen die Position von Spiazzi anstandslos vollzogen. Der Angriff geschah hier am 18. Juni bei Tagesanbruch mit vieler Tapferkeit. Da der Feind aber eine bedeutende Macht entwickelte, war es bald klar, daß jeder Versuch ihn in dieser starken Stellung zu überwältigen vergeblich sein würde. Da überdieß der Feind die rechte Flanke zu umgehen drohte, ordnete Oberst Baron Zobel, welcher dieses Detachement kommandirte, den Rückzug an, der vom Feinde auch nicht gestört wurde. Die Nacht durch ward bei Pian di Cenere bivouakirt, und am 19. wieder in Avio und Brentonico eingerückt, von wo ausgegangen worden war.

Zu dieser Unternehmung waren 12 Compagnien und 5 Raketten-Geschütze verwendet worden.

Zugleich wurde die Thalbefestigung in Angriff genommen und diesfalls an beiden Etschufern an den günstigsten Engepunkten Geschützstände errichtet.

Die sehr günstige Stellung vor Caliano bei Castel St. Pietro aber insbesonders stark verschanzt und um dieselbe vor einer Umgebung zu schützen, auch bei dem Schlosse

Besseno eine starke Stellung geschaffen und zur Vollendung des Ganzen, am jenseitigen Etschufer, das Thal bei Nomi, durch ein angemessenes Werk gesperrt.

Vielfach ausgestreute Nachrichten über einen bevorstehenden Angriff der Piemontesen veranlaßten auch den Monte Baldo ins Auge zu fassen. Bei der Leichtigkeit, welche der Feind hatte, seine Streitkräfte in Rivoli zu verstärken und sie wenigstens bis Spiazzi vorzuschieben, ohne von uns bemerkt werden zu können, erschien unsere Aufstellung mehrfach gefährdet. Durch eine Vorrückung über Brentonico nach Mori hätte nämlich unsere Aufstellung im Thale am rechten Etschufer im Rücken genommen und die Verbindung von Roveredo nach Riva durchschnitten werden können. Es wurde daher die Engstelle am Monte Baldo eine Viertelstunde vor St. Giacomo bei dem steinernen Kreuz und einem senkrecht aufsteigenden Felsenkamm St. Valentino benannt, durch drei für Infanterie-Vertheidigung eingerichtete geschlossene Redouten befestigt und dadurch die Möglichkeit erreicht, dem Feinde daselbst einen sehr kräftigen Widerstand entgegen zu stellen. Ein tief eingeschnittener Graben mit sehr steilen Rändern, machte die Annäherung in der Front sehr schwierig; die linke Flanke war von einer Umgehung vollkommen gesichert; auf der rechten war eine solche nur auf einem leicht zu vertheidigenden felsigen Fußsteig möglich.

Endlich ward noch auf Anordnung des Armee-Ober-Commando auf der Straße nach Schio, auf dem Alpenkamm von Piano delle Fugazze für hundert Mann Infanterie und zwei Geschütze ein Blockhaus ausgeführt. Nicht minder war auch schon früher durch den Feldmarschall-Lieutenant Grafen Lichnovsky, als Sperrpunkt des Val di

Digitized by Google

Ledro, das auf steilem Uferrande liegende Ponale befestigt und Batterie-Stände bei Torbole und Riva eingerichtet worden. An mehreren Punkten wurden auch fliegende Brücken auf der Etsch hergestellt, um zwischen beiden Ufern die Verbindung zu erleichtern.

Am 1. Juli unternahm der Feind mit einigen Bataillons, wobei er auch mehrere Geschütze und eine Cavallerie-Abtheilung hatte, einen Versuch auf dem rechten Etschufer gegen Groara vorzudringen. Am linken war gleichzeitig von Ceraino aus, eine Tirailleurs-Kette gegen Dolce vorgegangen. Er wurde aber bei Groara so kräftig empfangen, und mit solcher Wirkung vom jenseitigen Ufer aus zwei Geschützen beschossen, daß er sich genöthigt sah, seine Absicht aufzugeben und nach einem nicht ganz unbedeutenden Verluste nach Incanale und Ceraino wieder zurückzugehen. Der Feind konnte jedoch nicht verfolgt werden, indem er auf dem Felsenrand oberhalb Groara Steinbatterien errichtet hatte, womit jede Vorrückung auf der Straße unmöglich gemacht war. Bei diesem Gefechte wurde ein feindliches Geschütz demontirt. Auch hatte der Feind versucht in der Schlucht von Madonna della Corona und über äußerst steile Gebirgslehnen herabzusteigen und unsere vorgerückten Abtheilungen abzuschneiden. Allein die Reserven griffen ihn mit großer Tapferkeit an, und der Feind, welcher doch so sehr alle Terrainvortheile für sich hatte, wurde vom Thal aus auf die steilen felsigen Abhänge, über die er herabgekommen war wieder aufwärts zurückgetrieben. Gewiß ein seltener Fall.

Am 8. Juli machte Major Greschke am linken Etschufer gegen Ceraino eine Rekognoscirung, wodurch ein mehr-

Digitized by Google

ständiges Vorposten=Gefecht herbeigeführt wurde, in welchem der Feind mit Nachtheil sich zurückzuziehen gezwungen ward.

Eine wichtige Vorbereitung für den nachfolgenden Angriff auf Rivoli hatte der Feldmarschall mittlerweile durch die Aufstellung eines Achtzehnpfünders und einer sieben=pfündigen Haubitze auf dem Monte Pastello oberhalb Ceraino veranlaßt, wodurch man in Stand gesetzt wurde, das Defilée von Incanale bis zu dem Monumente wirksam zu beschießen. Zur Aufführung dieser Geschütze mußte erst durch Felsensprengung ein Weg hergestellt werden, und auch dann war noch die Hinaufschaffung des 18pfünders mit außer=ordentlichen Schwierigkeiten verbunden, die jedoch von der einsichtsvollen und unermüdeten Thätigkeit des Hauptmanns Molinari des Generalquartiermeistesstabs, der diese Arbeit leitete, in möglichst kurzer Zeit überwunden wurden.

Am 19. Juli erhielt das Corps den Befehl vom 18. Rivoli anzugreifen und sich in Besitz der früheren Auf=stellung zu setzen, indem man die Gewißheit habe, daß der Feind sich daselbst bedeutend geschwächt hätte. Es ist hier zu bemerken, daß die Kurierverbindung mit Verona nur über das schwierige Alpengebirg Monte Lessini gepflogen werden konnte, wozu wenigstens 10 bis 12 Stunden benöthigt wurden.

Der Tag des Angriffes war nicht vorgeschrieben worden, wie es auch nicht leicht geschehen konnte, indem zu einer so schwierigen Operation über das hohe Gebirg manche Vorbereitungen, vor allem aber eine Konzentrirung der Streitkräfte nöthig war.

Es wurde dem Feldmarschall hierauf die Meldung erstattet, daß der Angriff am 22. statt haben werde.

Digitized by Google

Daß der Feldmarschall mit seiner ganzen Macht in die Offensive überzugehen beabsichtige, der Angriff auf Rivoli daher zur Abziehung der feindlichen Kräfte und zur Deckung seines rechten Flügels zu geschehen habe, wurde dem Corps-Commando nicht mitgetheilt, wie dieß auch aus der vom Generalquartiermeisterstab herausgegebenen Darstellung des Feldzuges der österreichischen Armee in Italien im Jahre 1848 erhellt, welche angibt, daß am 23. Morgens dem 3. Corps die in der vorhergegangenen Nacht zugesendete Nachricht von der an diesem Tage beginnenden Offensive zukam.

Es geschah dieß wahrscheinlich aus dem Grunde, um das Geheimniß der bevorstehenden allgemeinen offensiven Bewegung auf das Sorgfältigste zu bewahren.

Alles kam nämlich auf den Erfolg der großen Idee an, den entscheidenden Schlag gegen das feindliche Zentrum zu führen, wobei ein Sieg des kleinen Corps in Tirol ganz untergeordnet blieb.

Es konnte zwar vortheilhaft mitwirken, aber auch im ungünstigsten Falle war dadurch kein wesentlicher Einfluß auf die Hauptoperation zu besorgen.

Wichtig war nur, daß der Feind durch den in Tirol geführten Angriff gehindert werde, die daselbst befindlichen Truppen zur Verstärkung seiner Mitte zu verwenden, ja vielleicht, durch die Bedrohung seines äußersten Flügels veranlaßt würde, Truppen dahin zu detachiren.

Dieser Umstand hatte indeß einigen Einfluß auf die Ausführung des diesseitigen Unternehmens.

Von dem Gesichtspunkte einer isolirten Operation betrachtet, mußte sie nämlich mit möglichster Raschheit ausgeführt werden, um sie früher zu Stande zu bringen, als der Feind die Zeit gehabt hätte, sich wieder wesentlich zu

Digitized by Google

verstärken, womit die Wahrscheinlichkeit eines glücklichen Erfolges für das so schwache Corps verschwunden wäre. Als Bestandtheil der durch die ganze Armee auszuführenden Operationen, wäre es dagegen vielleicht angemessener gewesen, den Feind hier nur hinzuhalten und ihn dadurch zu veranlassen, seine Mitte zur Verstärkung dieses Flügels zu schwächen.

Die zum Angriff disponiblen Truppen bestanden aus

Wiener Freiwilligen	6	Comp.	1024	Mann.
1. Jäger=Bataillon	2	"	418	"
E. H. Ludwig Inf.	10	"	1748	"
Kaiser Jäger	5	"	710	"
Wellington Inf.	4	"	758	"
Großherzog Baden	7	"	1077	"
Zusammen .	34	Comp.	5735	Mann,

wozu noch zwei Escadrons Liechtenstein Chev. leg., dann die Batterie Nr. 11, 4 Geschütze der Batterie Nr. 12, ½ Fußbatterie aus Vorarlberg, ½ Raketen= und eine Gebirgshaubitzen=Batterie zu zählen sind.

Die angeschlossene Schlachtordnung vom 10. Juli zeigt überdieß die Stärke und Vertheilung sämmtlicher zum 3. Corps gehörigen Truppen in Tirol, nach Absendung der Brigade Simbschen, welche in Folge hohen Armeebefehls am 6. und 7. Juli nach Vicenza in Marsch gesetzt werden mußte.

Der Verlust dieser Brigade war für das Corps sehr empfindlich. Sie bestand nämlich aus

einem Bat. des 2. Reg. Banalisten	1	Bat.	6	Comp.
2 Comp. Erzherzog Ludwig	2/6	"	2	"
Regiment Piret	2	"	12	"
Regiment Schwarzenberg	2	"	12	"

3. Bataillon Haugwitz	$^1/_6$ Bat. 1 Comp.
Raketten-Batterie Nr. 2 mit 2 Geschützen	
Zusammen	$5^1/_2$ Bat. 33 Com. 2 G.

in der Stärke von 5000 Mann.

Vor Angabe der zur Ausführung des befohlenen Angriffs getroffenen Maßregeln wird es nicht überflüssig sein, einen Blick auf den Operations-Schauplatz zu werfen.

Die Position von Rivoli ist vom Etschthal nur durch das Defilée von Preabocco und Incanale und dann über den Monte Baldo angreifbar. Die schon erwähnten Stein-Batterien ober Groara machten die Annäherung im Etschthal beinahe unmöglich, indem die vorrückende Colonne, auf einen schmalen Weg eingeengt, der Vernichtung durch Steinmassen gar zu sehr ausgesetzt gewesen wäre, welche die Vertheidiger, selbst ganz außer aller Gefahr, herabstürzen konnten.

Selbst aber nach Ueberwindung dieses Hindernisses und vorausgesetzt, daß die so einsichtsvoll gewählte und kühn ausgeführte Aufstellung unserer Geschütze am Monte Pastello die feindliche Batterie, welche das Defilée von Incanale enfilirte, unschädlich gemacht haben würde: so wäre diese Colonne noch immer genöthigt gewesen, unter dem wirksamsten Feuer von Geschützen zu debouchiren, welche eine gedeckte Flankenstellung, außer dem Bereiche unserer Batterie von Monte Pastello haben konnten.

Der Angriff über den Monte Baldo bietet dagegen gleichfalls Schwierigkeiten dar, die nur mit den größten Anstrengungen überwunden werden können.

Schon die große Entfernung, von welcher bei Uebersteigung des Gebirges ausgegangen werden muß, und wozu von Mori bis Rivoli ein guter Fußgänger 10 bis 12 St.

Digitized by Google

bedarf, macht den Angriff schwierig, indem diese Gebirgsstrecke ganz unwirthbar ist, und man sich daher genöthigt findet, die Verpflegung auf zwei Tage mit sich zu tragen oder mittelst Maulthieren nachbringen zu lassen. Die außerordentlich steilen Abhänge, welche auf felsigen Fußwegen erstiegen werden müssen, und auf eine Höhe von wenigstens 4000 Fuß führen, machen es aber unerläßlich, den Mann so wenig als möglich zu belasten, um seine Kräfte nicht schon vor Erreichung des Feindes zu erschöpfen. Bei der Wichtigkeit, den Feind mit dem Angriff zu überraschen, damit er nicht Zeit habe, Verstärkungen herbeizuziehen, wodurch die von Natur sehr starke Stellung geradezu unüberwindlich würde, wird aber die Mitschaffung der Verpflegung besonders schwierig, da sie zu diesem Zweck ohne Vorbereitungen, augenblicklich herbeigeschafft werden muß.

Ferner war noch zu berücksichtigen, daß dem Angriffe auf Rivoli jener auf die Stellung bei Spiazzi oder Madonna della Corona, die gleichfalls zu den stärksten gehört, noch vorherzugehen habe.

Die Möglichkeit im Thale zu debouchiren schien also höchst zweifelhaft, der Angriff über den Monte Baldo zeigte große, aber nicht unbesiegbare Schwierigkeiten.

Es wurde also dieser gewählt.

Die Truppe ward daher so vertheilt, daß mit der Haupt-Colonne der Uebergang über den Monte Baldo unternommen werden, und im Thale nur eine schwache Abtheilung als Neben-Colonne vorgehen sollte, zum Schutze der Batterien und der Cavallerie, welche die Bestimmung hatten, den Feind zu verfolgen, sobald er die Position zu verlassen genöthigt worden wäre. Auf die Mitwirkung dieser

Digitized by Google

Neben-Colonne beim Angriffe sollte jedoch nicht wesentlich gerechnet werden.

Zur Bildung der Haupt-Colonne wurden nachfolgende Truppen bestimmt:

4 Comp.	Wellington	758 M.	Unter Oberst Zobel. Sie hatten am 21. um 12 Uhr Mittags von Avio über Mad. della Neve nach Aque negre zu marschiren.
6 „	Baaden	937 „	
2 „	1. Jäg. Bat.	418 „	
1 „	Wiener Freiw.	170 „	
½	Raketten-Bat. Nr. 6.		
6 Comp.	Ludwig	981 M.	Unter Oberstl. Hohenbruck. Sie hatten den Befehl von Brenton'co über St. Giacomo, St. Valentino, le Scalette dem kleinen Plateau Spini, Pra auf dem höchsten Saumweg des Monte Baldo nach Campione und Aque negre um 10½ abzumarschiren.
1 „	Baaden (3. B.)	140 „	
1 „	Kaiser Jäger	139 „	
2 „	Wiener Freiw.	314 „	
½	Raketten-Batterie Nr.6.		
23 Compagnien	. .	3884 M.	

Die Gebirgshaubitzen-Batterie und der größte Theil der Rentscher Tiroler Landesschützen unter Hauptmann Murman und 50 M. Grieser Schützen unter Hauptm. Kofler im Bivouac auf dem Monte Baldo bei Aque negre.

Der Corpscommandant befand sich mit seinem Stabe bei dieser Colonne, den Angriff über den Monte Baldo selbst zu leiten.

Die Neben-Colonne unter F. M. L. Lichnovsky und General Mattis bestand am rechten Etschufer aus

4 Compagnien Ludwig 767 Mann
4 „ Kaiser Jäger 571 „
1½ Escad. Liechtenstein Chev. leg.
½ Raketten-Batterie Nr. 1.

Digitized by Google

4 Geschütze der Batterie Nr. 12.
½ Fußbatterie aus Vorarlberg.

8 Compagnien 1338 Mann.

Beide zum Angriff bestimmte Colonnen bestanden demnach aus 31 Comp. und 5222 M., wovon also 3884 über dem Monte Baldo und 1338 im Etschthale vorzurücken hatten.

Am linken Ufer der Etsch waren zur Sicherung des Thales zurückgelassen worden.

3 Comp. Wiener Freiwilligen, 517 M.
1 Flügel Liechtenstein Chev. leg.
Die Batterie Nr. 11.

Dann in Roveredo als Garnison unter Commando des Rittmeisters Bluchovsky 2 Compagnien Baaden, meist Rekruten, 206 Mann, 1 Escadron Liechtenstein Chev. leg.

Es wurde ferner angeordnet, daß die den Monte Baldo übersteigenden Truppen sich mit Lebensmitteln auf 2 Tage zu versehen, und zur Fortschaffung derselben die größtmöglichste Anzahl von Maulthieren zu requiriren hätten. Die Mannschaft im Marsche thunlichst zu erleichtern, wurden die Tornister in den Stationen zurückgelassen um sie sodann auf Wägen im Thale nach Rivoli nachzuführen. Die Kesselpferde wurden mitgenommen und die Raketten-Munition auf Maulthiere geladen.

Aque negre, wo sich die Haupt-Colonne zu sammeln hatte, war eine so benannte Stelle einer Alpeneinsattlung auf der östlichen Lehne des Monte Baldo.

Der Marsch der Truppen von Avio, so wie von Brentonico, führte auf ungemein steilen Fußpfaden bis an den besagten Punkt bei Aque negre. Die Colonne, welche von Brentonico dahin aufgebrochen war, benöthigte 9 Stun-

Digitized by Google

den. Es ward am 21. nahe an Klüften gelagert, in welchen noch Schnee lag. Die Nacht war auch empfindlich kalt.

Zum Angriff auf Spiazzi wurde die Haupt = Truppe in drei Colonnen gebildet, und zwar:

I. Colonne als äußerster rechter Flügel unter Major Rissel.

Rentscher Schützen mit Hauptmann Murman.

2	Comp. des 1. Jäger=Bat.	418	Mann.
3	„ Wiener Freiwilligen	511	„
4	„ Wellington	758	„
	Raketten=Batterie Nr. 6.		
	9 Comp., 6 Geschütze	1687	Mann

II. Colonne; Mitte, unter Obristlieutenant Hohenbruck.

Grieser Schützen mit Hauptmann Koffler.

1	Comp. Baaden	140	Mann
6	„ Ludwig (1. Bat.)	981	„
½	Gebirgshaubitzen=Batterie		
	7 Comp., 3 Geschütze	1121	Mann

III. Colonne, linker Flügel unter Oberst Zobel.

1	Comp. Kaiser Jäger	139	Mann
6	„ Baden (2. Bat.)	937	„
½	Gebirgs=Haubitzen=Batterie		
	7 Comp., 3 Geschütze	1076	Mann
	Zusammen: 23 Comp.	3884	Mann

mit 6 Raketten= und 6 Gebirgs=Haubitzen.

Es ward die Disposition dahin gegeben, daß die Vorrückung in Staffeln vom rechten Flügel vorwärts zu geschehen habe, wobei die rechte Flügel=Colonne angewiesen

Digitized by Google

wurde, längs der höchsten gangbaren Lehne vorzurücken. Die 2. Colonne ward bestimmt, den Saumweg über Novezza, Castello, Campedello auf das Plateau Valfredda zu benützen. Die 3. Colonne hatte der vorigen als letzter Staffel und Reserve zu folgen.

Die Truppenzahl dem Feinde größer erscheinen zu machen, war bei diesem Corps schon früher die Formation zu zwei Gliedern angenommen worden.

Um 2½ Uhr früh wurde aus dem Lager aufgebrochen; bis Novezzana mußte in einer Reihen-Colonne marschirt werden. Um 5 Uhr ward man des Feindes ansichtig, der die Höhen südlich Ferrara, von Piagne und Castelletti besetzt und seine Hauptkräfte auf der Straße von Ferrara bei Fraine concentrirt hatte. Er war beiläufig 800 bis 1000 M. stark, und hatte mehrere Gebirgskanonen bei sich.

Die Stellung, welche er eingenommen hatte, war sehr stark.

Am Rande steiler Lehnen hatte sie das tiefe Baratta-Thal mit dem im Kessel liegenden Dorfe Ferrara vor der Front, durch welchen Ort eine Fahrstraße in Windungen auf die Höhe führt. Der rechte Flügel der Position reicht an die Abfälle gegen die Etsch, der linke endigt an unersteigbaren Felsenwänden.

Der Feind war jedoch zu schwach, um den ganzen ausgedehnten Höhenrücken hinreichend besetzen zu können, und hatte überdieß unterlassen, den äußersten Saumweg, welcher gegen seinen linken Flügel führte, zu zerstören.

Gegen diesen ward aber eben der Hauptangriff geführt, weil durch Gewinnung der Höhen von Val-Fredda die ganze feindliche Ausstellung aufgerollt werden mußte.

Digitized by Google

Um 6½ Uhr früh ward Campedello erreicht. Als die 1. Colonne hierauf den tiefen Thaleinschnitt Val Bratta durchschritt, wurde sie bereits aus einer Gebirgskanone beschossen, wogegen mehrere Raketten-Geschütze und eine Haubitze vortheilhaft aufgestellt wurden. Die Raketten erreichten auch die auf dem Höhenrand befindlichen feindlichen Truppen mit gutem Erfolge.

Die Tête der 1. Colonne, d. i. 2 Comp. des 1. Jäger, und 3 Comp. des 3. Wiener Freiwilligen Bat. welchen das Bat. Wellington als Reserve folgte, erstiegen unter einem heftigen Feuer die jenseitige hohe und steile Gebirgslehne, stürmte zweimal mit vieler Bravour den höchsten Rand derselben und warf den Feind über die Höhe hinab. Die vom Terrain begünstigte Vertheidigung war hartnäckig gewesen, sie wurde aber noch eher überwältigt, als aus dem Zentrum der feindlichen Aufstellung entsendete Verstärkungen dahin gelangen konnten.

Die Tiroler Landesschützen, welche am äußersten rechten Flügel vorgehen sollten, hatten sich zu hoch verstiegen und konnten daher nur wenig mitwirken.

Die am jenseitigen Thalrande zum Nachrücken aufgestellten Colonnen brachen in lauten Jubel aus, als die Höhen erstürmt wurden.

Die 2. Colonne folgte hierauf der 1., die 3. rückte auf dem nunmehr frei gewordenen Wege von Piagne vor.

Der Feind, in die Flanke genommen, und im Rücken bedroht, zog sich auf das eiligste auf der Straße von Ferrara über Spiazzi, durch die Höhen von Fraine gedeckt, bis Rivoli zurück, ohne irgendwo mehr einen Widerstand zu leisten.

Digitized by Google

Die erschöpften Truppen machten auf den eroberten Höhen ½ Stunde Rast und rückten dann über die Häusergruppe Ravezzar in die Stellung von Spiazzi. Eine Cotoyirungs-Colonne aus den 2 Comp. des 1. Jäger-Bat. und 1. Comp. Wiener Freiwilligen wurden rechts auf dem Saumweg von Bastana über Bodenego gegen Vilvezzano entsendet, und nicht minder einer anderen Seiten-Colonne vom linken Flügel, bestehend aus einer Compagnie Baaden, einer Compagnie Wiener Freiwilligen, einer Compagnie Jäger, die Bestimmung gegeben, über Spiazzi auf dem schmalen Felsenrücken von St. Marco vorzurücken, um die den Weg im Etschthale beherrschenden Stein-Batterien zu nehmen, und sodann auf den Rücken gegen die Dogana vorzudringen, ferner um die im Etschthale vorrückende Neben-Colonne von der Ankunft des Gros zu avisiren, hauptsächlich aber, um beim Debouchiren derselben aus dem Defilée von Incanale kräftig mitzuwirken.

Wir wollen hier die Erzählung der weitern Vorrückung unterbrechen, um auch einer ritterlichen Handlung des Feindes zu erwähnen, welche uns um so angenehmer überraschte, als der Beginn des Krieges nur auf Treulosigkeit beruhte, und Haß und Verrath uns von allen Seiten umgab.

Auf dem Italien zugewandten Abhange von Spiazzi trafen wir nämlich ein Grabmal an, welches aus einer sorgfältig ausgemeißelten Denksäule von Stein bestand.

Sie trug die noch nicht ganz vollendete Inschrift: „Al prodo Capitano Austriaco Stieber," „dem tapfern österreichischen Hauptmann Stieber;" mit weiterer Angabe des Tages an welchem er gefallen war, und daß dieses Denkmal ihm vom 14. piemontesischen Regimente gesetzt

worden sei. Der tapfere Hauptmann Stieber vom Regimente Baaden war nämlich bei dem Angriff am 18. Juni tödlich verwundet in die Hände des Feindes gerathen, und bald darauf gestorben. Wir zollten freudig dem braven Regimente, welches kriegerischen Ruhm auch bei dem Feinde auf so ausgezeichnete Weise zu ehren wußte, unsern herzlichen Dank, und benützen diese Gelegenheit, sein edles Benehmen, so wie unsere volle Anerkennung desselben zu allgemeiner Kenntniß zu bringen.

Wir kehren zu unserer Darstellung zurück.

Das Gros setzte den Marsch von Spiazzi auf der chaussirten Straße fort, und stieg, nachdem es wieder die 1. Seiten-Colonne aufgenommen hatte, sofort über die steilen Abfälle herab, welche bei Pazzone in der Fläche auslaufen.

Der Donner des auf dem Monte Pastello aufgestellten 18pfünders und der 7pfündigen Haubitze, wozu noch in der Nacht vom 21. auf den 22. eine Raketten-Batterie von 6 Geschützen und eine Feldhaubitze gekommen waren, welcher bereits sehr hörbar wurde, hatte die frohe Hoffnung erregt, daß dieses Feuer das Defilée von Incanale der Neben-Colonne im Etschthale eröffnen werde. Seine Wirkung war auch so bedeutend, daß die Piemontesen ihre unteren Verschanzungen zu verlassen, ihre Geschütze zurückzuziehen und den Aufgang bis zum Plateau, wo das Monument steht, Preis zu geben genöthigt waren.

Im Verhältniß als man aber aus der Alpenregion des Monte Baldo in die Ebene herabstieg, nahm die Temperatur rasch zu und steigerte sich endlich auf die Höhe einer gewitterschwülen, wahrhaft erstickenden italienischen Sommerhitze. Die bereits zwei Tage andauernden Anstren-

Digitized by Google

gungen und diese plötzliche Temperaturs-Veränderung wirkten im höchsten Grade ermattend auf die Truppe, welche nur schwer durch ihre moralische Kraft der physischen Abspannung zu widerstehen vermochte. Hiezu kam, daß der Mann seit dem Morgen des vorhergehenden Tages nicht abgekocht hatte. Die Kesselpferde mit den Kochgeschirren, die Maulthiere mit den Lebensmitteln konnten dem mit Gefechten verbundenen raschen Marsche nicht gleichmäßig nachfolgen.

Der Wunsch, die Position von Rivoli aber noch vor dem Eintreffen von Verstärkungen anzugreifen, gebot übrigens die Vermeidung jedes längeren Aufenthaltes, denn nur bei einem Angriffe mit überlegener Stärke und mit Benützung des moralischen Eindruckes, welchen die Ueberwältigung der Stellung von Spiazzi hervorgebracht haben mochte, konnte man mit Zuverläßigkeit auf einen glücklichen Erfolg hoffen, für welchen im entgegengesetzten Falle und bei dem Umstande, daß der Feind Geschütze in seiner vorbereiteten Stellung haben mußte, wenig Aussicht verblieben wäre.

Der erste bewaldete Höhengürtel zunächst der Häuser Lapresa, welcher die Ebene von Rivoli in einem Halbkreise umgibt, wurde unbeanständet erreicht, und das Thal von Caprino durch eine Comp. Wellington außer St. Martino beobachtet.

Der Feind hatte sich ganz in seine gut verschanzte dominirende Stellung des Ortes Rivoli concentrirt.

Es wurde nun folgende Disposition zur Vorrückung gegen diese Stellung getroffen.

Zwei Compagnien Jäger und eine Comp. Wiener Freiwillige wurden links detachirt, um die Verbindung mit

Digitized by Google

der Neben-Colonne im Etschthale herzustellen, was auch durch die Vorrückung bis an die Defilée-Straße erreicht wurde.

Rechts der Chaussée rückten drei Comp. Wellington vor, à cheval der Chaussée, im Centrum, 6 Comp. Ludwig, die Raketen- und Gebirgs-Haubitzen-Batterie.

Als Reserve und zur Sicherung gegen eine Tournirung von Ceredello blieben auf dem bewaldeten Höhengürtel eine Jäger- und 6 Comp. Baden (die 3. Colonne).

Man war sofort auf die niedere Hügelreihe von Le Zuanne vorgerückt und in den wirksamen Geschützertrag gekommen, konnte aber durch die Hügel selbst geschützt bleiben.

Hier sollte die Truppe vorerst ausruhen und neue Kräfte sammeln. Diese Zeit wurde zur Recognoscirung des Defilée von Incanale benützt, in welches man von dem diesseitigen steilen Abhange Einsicht gewann, um sich zu überzeugen, ob vielleicht die Geschütze, welche entscheidend gewirkt hätten, heraufgebracht werden könnten.

Allein der Feind hatte zwei Kanonen, wie vorausgesehen worden war, in seiner rechten Flanke, gedeckt aufgestellt, welche vor jedem Angriffe sicher, das Debouchiren schwierig machten. Es engagirte sich hier ein Tirailleurs-Gefecht.

In der Frontlinie hatte der Feind gegen 3000 M. entwickelt und 4 bis 6 Geschütze in Thätigkeit, welchen zwar mit den Raketen geantwortet wurde, deren Feuer aber eingestellt werden mußte, da man sich überzeugte, daß sie die Portée nicht erreichten.

Der Feind, jede unserer Bewegungen einsehend, und durch eine von Affi heranrückende namhafte Verstärkung ermuthigt, ging alsbald in die Offensive über.

Digitized by Google

Er versuchte einen Sturmangriff auf die an der Straße stehenden Abtheilungen des Bat. Wellington, wurde aber durch das Feuer derselben zurückgewiesen, wobei sich Hauptmann Koppi, adlatus des Corps-Adjutanten, besonders hervorthat. Kurz darauf bemerkte man eine Umgehung längs der Hügelkette von Bozolo in der Richtung gegen Le Zuanne. Es gab sich dadurch die überlegene Stärke des Feindes, welche über 5000 M. betragen mochte, unzweideutig kund.

In diesem Augenblicke einen Frontal-Angriff zu wagen, erschien wegen den vortheilhaft aufgestellten feindlichen Geschützen nicht räthlich, und jedenfalls wäre das Zentrum hiezu zu schwach gewesen. Die Vorrückung der gesammten Truppe mit Aufgebung der vortheilhaften Aufstellung auf dem besagten Höhengürtel würde aber durch gänzliche Bloßgebung der Flanke, wenn die Sprengung des feindlichen Zentrums mißglückt wäre, Alles auf's Spiel gesetzt haben. Ueberhaupt war aber die Stellung des Feindes durch Natur und Kunst hiezu zu stark, denn er stand auf einem zwei Klafter hohen steilen Rideau und hatte diese Linien durch Aufwürfe und Schußscharten-Batterien noch mehr befestigt.

Der Corpscommandant beabsichtigte daher mit einem Theile der Truppe dem umgehenden Feinde entgegen zu gehen. Als er sich mit den darauf bezüglichen Anordnungen beschäftigte, ward er von einer matten Flinten-Kugel, jedoch ohne weiteren Nachtheil auf die Brust getroffen. Er hoffte, daß mittlerweile die Neben-Colonne aus dem Etschthale debouchiren würde. Es war gegen fünf Uhr. Die Truppe war aber im höchsten Grade ermattet, und die drückendste Hitze und der Mangel erfrischenden Wassers vermehrte dermaßen ihre Erschöpfung, daß Offiziere und Mannschaft

Digitized by Google

in großer Zahl hinsanken. Die physische Erschöpfung überstieg die moralischen Elemente.

Es ward dadurch klar, daß die Absicht angriffsweise vorzugehen aufgegeben werden müsse. Es blieb daher nichts übrig, um der gegen die rechte Flanke schon bedrohlich vorgeschrittenen Umgehung zu begegnen, als die Mitte hinter das 2te. Treffen zurückzuziehen.

Der Feind machte sodann gegen 6 Uhr eine zweite Tournirung von Ceredello aus gegen die waldigen Höhenrücken, wo die Reserve, d. i. die 3. Colonne stand; er wurde von derselben aber auf das tapferste zurückgeschlagen wobei der Hauptmann Innerhofer vom Generalquartiermeisterstabe die größte Umsicht und Energie entwickelte. Noch um 8 ½ Uhr rückte Major Maroicic des Generalquartiermeisterstabes, ohngeachtet der größten Erschöpfung und der feindlichen Ueberzahl mit 1 Comp. Baaden unter Hauptmann Alleman, 1 Comp. Wiener Freiwilligen unter Hauptmann Pelikan und 1 Comp. Ludwig unter Hauptmann Albert, welche sich freiwillig dazu erboten hatten, von St. Martino auf der Chaussée über die waldigen Höhen vor, und machte damit einen gelungenen Angriff, indem er sich an die Spitze der erwähnten Abtheilungen stellend, sie durch Wort und Beispiel begeisterte.

Die Neben-Colonne unter F. M. L. Lichnovsky war um 1 Uhr Nachmittags von Preabocco, die Cav. von Rivolta aufgebrochen. Sie hatte das tiefer liegende Plateau des Monuments, welches zwar verschanzt war, vom Feinde aber hauptsächlich in Folge der sehr guten Wirkung der auf dem Monte Pastello aufgestellten Geschütze verlassen worden war, erstiegen. Die Tete dieser Colonne kam aber erst um 4 Uhr aus dem Defilée heraus; die Jäger gingen

Digitized by Google

zwar durch das zerrissene, Terrain, gegen Rivoli vor vier Geschütze der Batterie Nr. 12 fuhren auf der Straße auf, und beschossen, jedoch mit wenigem Erfolg, die feindlichen in der Verschanzung von Rivoli; da aber mittlerweile der Feind die Umgehung des rechten Flügels der Haupt-Colonne ausgeführt hatte und das vordere Treffen derselben zurückgezogen worden war: so setzte F. M. L. Lichnovsky die Vorrückung auf der Straße von Le Zuanne nicht weiter fort, sondern zog sich wieder in das Etschthal nach Incanale zurück. Diese Colonne hatte, den Verlust des General Matiß und des Hauptmann Pirquet, eines hoffnungsvollen Offiziers von Kaiser-Jäger zu bedauern.

Wir kehren zur Hauptcolonne zurück.

Das dringende Bedürfniß der Verpflegung veranlaßte das Gros, sich bei Pazzone, einem etwas größern Orte, zusammenzuziehen, wo man hoffen konnte, einige Lebensmittel aufzufinden; auch erwartete man stündlich den Maulthiertransport, welcher jedoch erst spät am nächsten Morgen eintraf.

Die Aufstellung war Abends 10 Uhr folgende:

Auf Vorposten in und vor St. Martino:

1 Compagnie Kaiser-Jäger,
1 dto. Baden,
1 dto. Wiener Freiwillige,

3 Compagnien.

Vor Pazzone:

6 Compagnien Ludwig,
2 dto. Wellington,
2 dto. Wiener Freiwillige,
1 dto. Baden vom 2. Bataillon, die sich nicht ins Etschthal zurückzog.

11 Compagnien und 1 Raketen-Batterie.

Digitized by Google

Hinter Pazzone:

2	Compagnien des 1. Jäger-Bat.	
2	dto.	Wellington,
6	dto.	Baden.
10	Compagn. und die Gebirgshaubitzen-Batterie.	

Noch ist zu erwähnen, daß, um den Hauptangriff über den Monte-Baldo zu maskiren, schon am 22. früh von der Batterie auf dem Monte-Pastello ober Ceraino die Kanonade begonnen wurde, daß die kleinen Posten über Rivalta bei Festa, dann gegen Madonna della Corona Tirailleurs-Gefechte engagirten und vom linken Etschufer Major Greschke über Ceraino rückte, und somit Demonstrationen vorgenommen wurden, als sollte der Hauptangriff durch das Defilee von Incanale geschehen.

Im Ganzen hatte das Corps an Todten 3 Offiziere und 20 Gemeine, an Verwundeten 5 Offiziere und 148 Gemeine, an Vermißten 33 Mann.

Die Anstrengungen, die der Feind gemacht hatte, der dabei erlittene Gegenstoß, dann die Heftigkeit unseres vorhergegangenen Angriffes auf Spiazzi, endlich die absichtlich stattgehabte möglichste Entwickelung unserer Truppen, ließen ihn unsere Stärke weit überschätzen. Die damaligen feindlichen Relationen gaben sie auf 20,000 Mann an; ja selbst in später erschienenen Schriften wiederholt sich dieses Faktum; wie z. B. in „Custozza, Histoire de l'Insurrection et de la Campagne d' Italie" p. 123, worauf denn freilich ein ganz falsches Raisonnement gebaut wurde.

Ohne Zweifel, besorgt am nächsten Tage einem wiederholten Angriffe nicht widerstehen zu können, verließ der Feind im Laufe der Nacht die Position und zog sich mit größter Schnelligkeit theils nach Peschiera, theils an den

Digitized by Google

Garda=See, wo die Truppen auf Schiffen in größter Eile selbst bis Desenzano überführt wurden.

Ein ausgezeichneter militärischer Schriftsteller W. von Willisen glaubte als Beweggrund dieses Rückzuges die weise Absicht einer Concentrirung annehmen zu sollen, um sich dem am folgenden Tag statt gehabten Angriff des Feldmarschalls entgegenstellen zu können. Der Feldmarschall brach aber später von Verona auf, als Rivoli verlassen worden war. Man konnte daselbst also nicht die Kunde eines Abmarsches haben, der noch gar nicht statt gehabt hatte. Auch ist es bekannt, daß der Angriff des Feldmarschalls durchaus nicht vorhergesehen wurde, und nebst der Vortrefflichkeit der Anlage ihm auch der Vortheil der Ueberraschung zu Guten kam.

Hätte es sich um eine Concentrirung gehandelt: so würde der Rückzug gegen Sona und nicht nach Peschiera und Desenzano erfolgt sein; auch würde General Sonnaz in solchem Fall im Stande gewesen sein, am 25. gegen Valeggio wieder mitzuwirken, wozu er nach Bava's Brochure dringend aufgefordert worden war. Allein die bei Rivoli im Gefecht gewesenen piemontesischen Truppen waren wie jene, welche am Tage darauf bei Sona geschlagen wurden, in Folge dieser Kämpfe vollkommen demoralisirt. Der Rückzug von Rivoli war demnach kein freiwilliger, sondern selbst ohne Voraussetzung einer größeren Stärke, als wir besaßen, ein nothwendiger.

Die Nacht vom 22. auf den 23. wurde unsererseits zu Requisitionen benützt; das nöthige Vieh mußte aber in größerer Entfernung aufgesucht werden. Daher kam es, daß ohngeachtet der Abmarsch der Piemontesen bereits des

Digitized by Google

Morgens früh bekannt war, doch nicht vor 2 Uhr nach Rivoli abmarschirt werden konnte.

Bei der Ungewißheit der kommenden Ereignisse, und da die Orte am Gardasee, Malcesine, Garda 2c. vom Feinde noch besetzt sein konnten, oder demselben ein Ueberschiffen von Salo leicht möglich war, die Verbindung über den Monte Baldo aber gesichert bleiben mußte, wurde von Pazzone aus 1 Bataillon Baaden mit der Gebirgs-Haubitzen-Batterie nach Spiazzi zur Besetzung dieser Stellung, mit dem Auftrage entsendet, sie durch Verschanzungen zu verstärken.

Abends war das Corps, wozu auch die Nebencolonne aus dem Etschthale stieß, im Lager von Rivoli vereinigt. Auch vom linken Etschufer waren die 2 Compagnien Wiener Freiwillige sammt der Batterie Nr. 11 herübergezogen worden. Diese 2 Compagnien besetzten den Monte-Pipolo und hatten die Verbindung mit Ponton aufzusuchen. Oberstlieutenant Hohenbruck hatte mit seinem Bataillon Ludwig die Vorposten bis St. Pietro zur Straße von Affi zu geben. Cavallerie-Patrouillen streiften nach Ceredello und Affi.

Oberlieutenant Susich vom Pioniercorps, welcher beauftragt worden war, während der Vorrückung die Ueberfuhr von Pilcante auszuheben und bis gegen Preabocco hinabzuführen, um sie dann bei Incanale aufzurichten, erhielt nun den Befehl, Verbindungen bei Ponton und Arce herzustellen.

In Rivoli war abermals gänzlicher Mangel an allen Lebensmitteln. Die Piemontesen hatten Alles aufgezehrt. Am 24. von Rivoli, ohne abzukochen, abzumarschiren, wäre durchaus unmöglich gewesen. Die Truppe hatte sich von ihren großen Anstrengungen noch nicht genugsam erholt. Es mußte also wieder die Nacht benützt werden, um von

Digitized by Google

Cavajon und anderen Orten für Brot, Fleisch und Wein sorgen zu lassen.

Wenn man bedenkt, daß die Backöfen kleinerer Orte nicht eingerichtet sind, große Quantitäten Brot auf einmal zu erzeugen, und daher ein wiederholtes Backen nothwendig war; ferner, daß vom Schlagen des Viehes bis zum vollendeten Abkochen nicht weniger als fünf Stunden nöthig sind, und die sämmtlichen Verpflegsgegenstände aus verschiedenen entfernten Orten zusammengebracht werden mußten: so wird man sich nicht wundern, wenn es am 24. auch nicht möglich war, vor Mittagszeit abzumarschiren. Indeß langte das Corps dennoch dem vom Feldmarschall erhaltenen Befehl gemäß, bei eingebrochener Nacht in Castelnovo an, und nahm, bei der eingelaufenen Nachricht, daß die Brigade Simbschen bei Somma-Campagna gesprengt worden sei, die Lagerfronte gegen Sona am linken Tione-Ufer, à cheval der Chaussee, zunächst dem 2. Corps derart an, um am folgenden Morgen gleich in den Kampf rücken zu können. Der Marsch hatte über Affi, Cavajon, Lacise, Cola statt gehabt. In Lacise wurde Major Brassier mit 4 Comp. Ludwig, 1 Flügel Lichtenstein-Chevauxlegers und der halben Batterie aus Vorarlberg zurückgelassen mit dem Auftrage, alle Vorräthe der Piemontesen an Fourage, Zwieback ꝛc. aufzuheben und die nöthigen Lebensmittel für das Corps aus Lacise und Bardolino zu requiriren und nachzuführen.

Im Laufe der Nacht erhielt das Corps den Befehl, am folgenden Morgen, d. i. am 25. nach dem Abkochen nach Cavalcaselle zu marschiren und daselbst die Brigade Edmund Schwarzenberg abzulösen und die Einschließung Peschiera's am linken Mincio-Ufer zu bewerkstelligen. Es traf daselbst um 11 Uhr ein.

Digitized by Google

Wenn man nun die Schwierigkeiten einer Operation über den Monte-Baldo in's Auge faßt und die dabei nöthigen Anstrengungen aller körperlichen Kräfte in gebührende Rechnung nimmt: wird man gewiß zugeben, daß das 3. Corps Genügendes geleistet hat, indem es in weniger als 36 Stunden die Gebirge überstiegen, nebstbei noch die starke Position bei Spiazzi erstürmte, und vor Rivoli einen Kampf bestand, dessen Folge der unmittelbar eilige Rückzug des Feindes aus dieser festen Stellung bis außer den Bereich des Schauplatzes der Operationen war.

Man wird es aber bei stattgehabter vollkommener Lösung seiner Aufgabe auch alles Lobes würdig finden, wenn man weiters bedenkt, daß zur Ueberwältigung einer festen Stellung der Angreifer jedenfalls nicht schwächer als der Vertheidiger sein sollte, was aber hier um so mehr der Fall war, als der Vertheidiger auch den so entscheidenden Vortheil der Geschütze und der vereinigten Kräfte gegen die getheilten seines Gegners für sich hatte.

Die Cernirung Peschiera's geschah nun folgendermaßen:

Major Greschke besetzte die Höhen links der Chaussee von Cavalcaselle über Plzv. Maffei, Monti Piani bis Paradiso an den Mincio mit 3 Comp. Vortruppen, 5 als Unterstützung auf den Höhen. Die Geschütze am Ausgange von Cavalcaselle.

Oberstlieutenant Hohenbruck nahm eine gedeckte Aufstellung auf den Höhen rechts der Chaussee über Palazzina bis Bagolina. — Oberst Zobel bezog ein Lager links nächst der Chaussee und Cavalcaselle auf der Hügellehne und bildete die Reserve. Major Brassier erhielt den Befehl von Lazise nach Pacengo vorzurücken. Nach vorgenommener

Digitized by Google

Recognoscirung wurden nähere Bestimmungen für die Belagerungsarbeiten getroffen, und zwar zur Sicherung der Cernirung sollten die Häuser von Paradiso und Monti Piani, so wie der Ausgang von Cavalcaselle zur Vertheidigung eingerichtet und eine Redoute für 6 Geschütze auf einem dominirenden Mamelon während der Nachtzeit erbaut werden. Die Vedetten waren vorzuschieben und sollten sich eingraben, der Weg längs dem Mincio war zu zerstören; bei Rastello wurde der Bau mit einer geschlossenen Redoute für 1 Compagnie und 2 Geschütze, dann eine Batterie vom Garda-See gegen Dampfschiffe bei Fenilazzo angeordnet.

Das feindliche Kanonenfeuer aus der Festung war unschädlich.

Am 26. erhielt das Corps den Befehl, Peschiera auch am rechten Ufer des Mincio einzuschließen. Es wurde demnach mit einem Theil des Corps und zwar mit

5 Comp. Kaiser-Jäger
4 „ Wellington
10 „ Ludwig
1 „ Baaden
4 Geschütze Nr. 11.
4 „ Nr. 12.
½ Raketten-Batterie Nr. 1.
½ „ „ Nr. 6.
1½ Escadron Liechtenstein Chev. leg.

über Salionze nach Ponti zur Cernirung Peschiera's am rechten Mincio-Ufer aufgebrochen, und um 8 Uhr Abends zu Ponti eingerückt, worauf eine Vorposten-Aufstellung und Lager gegen Peschiera bezogen wurde.

Zu Cavalcaselle unter dem eben angelangten General Mastrovich blieben zurück:

Digitized by Google

2 Comp. des 1. Jäger-Bataillons
6 „ Wiener Freiwillige
½ Escad. Liechtenstein Chev. leg.
½ Raketten-Batterie Nr. 6.
½ der 6pf. Fußbatterie aus Vorarlberg.

Am 27. wurde das Terrain um Peschiera recognoscirt und der Bau von zwei Batterien, einer am linken Flügel bei St. Benedetto für 2 Geschütze zur Absperrung der Chaussée, und einer andern am See bei Molino zur Verhinderung der Dampfschiffahrt angeordnet. Die Chaussée nach Desenzano wurde abgegraben, endlich auch eine nahe Verbindung für die an beiden Ufern des Mincio befindlichen Cernirungstruppen mittelst eines Kahnes hergestellt, da sie solche sonst nur über die Brücke bei Salonze haben konnten.

Am 28. versuchte der Feind eine starke Recognoscirung auf der Straße gegen Desenzano. Es war eben ein Commando zum Schutze der dortigen Arbeit bestehend aus 1 Comp. Baaden Inf., 1 Flügel Liechtenstein Chev. leg. mit 2 Raketten-Geschützen daselbst eingetroffen. Lieutenant Buch von Piret Infant., dem Generalquartiermeisterstab zugetheilt und beauftragt mit der Führung dieser Abtheilung, entdeckte plötzlich die feindliche Truppe, welche aus 2—300 M. Inf., 2 Geschützen und einiger Cav. bestand. Mit Gewandtheit und richtigem Blick traf er die nöthige Aufstellungs-Disposition und veranlaßte, daß der Feind durch den Zug des Lieut. Bernard angegriffen wurde, wobei sich dieser Officier mit ausgezeichneter Herzhaftigkeit benahm. Der Feind wurde geworfen und bis an das Festungsthor verfolgt. Das Feld war mit Gewehren und Patrontaschen besäet. Selbst eine Kanone mit einem Karren waren bei dieser eiligen Flucht zurückgelassen worden. Da

Digitized by Google

jedoch unser Zug von den Geschützen dreier Dampfschiffe in der Flanke beschossen wurde, und er überdieß schon ganz nahe an die Festung herangesprengt war, so ging er auf die Haupttruppe zurück; bis diese aber den Kampfplatz erreichte, benützte der Feind die Zeit, die Kanone abzuholen, wo hingegen 30—40 Gewehre, 3 Officiersdegen und andere Gegenstände als Tornister, Patrontaschen, Monturen ꝛc. in großer Zahl gesammelt und auf den stehen gebliebenen Karren aufgeladen und abgeführt wurden.

In Kenntniß von dem Streifzug des Obersten Wyß nach Lonato gelangt, wurde am 29. ein Detachement unter Commando des Major Brassier aus 3 Comp. des 3. Kaiser-Jäger Bataillons, 3 Comp. Erzh. Ludwig zwei der 6pfd. Kanonen und 1 Zug Cavall. nach Desenzano gesendet.

In diesem Orte wurden 9 Bergkanonen, welche der Feind von Monte Baldo geflüchtet hatte, und mancherlei Proviantvorräthe aufgefunden, so daß damit 50 Wägen beladen, mit jenen Geschützen nach Ponte gebracht wurden.

Ferner wurde bei Bozzolengo ein vom Feinde zurückgelassener Train aus 21 Fuhrwerken aufgegriffen und durch die Comunen nach Verona geschafft.

Am 29. früh traf der Befehl ein, vermög welchem sich F. M. L. Graf Thurn über Ceresara nach Caneto in Marsch zu setzen hatte, um das Commando des neuzusammengesetzten gegen Cremona vorrückenden 4. Corps zu übernehmen. Vom 3. Corps hatte das 3. Bataillon Kaiser-Jäger und das 3. Bataillon Wiener Freiwillige die Eintheilung dahin erhalten. Die übrigen Truppen dieses Corps

Digitized by Google

blieben als eine Division unter Commando des F. M. L. Lichnovsky vor Peschiera, und hatten mit den Besatzungs-Truppen von Verona nunmehr ein neu zusammengesetztes 3tes Corps, unter Commando des F. M. L. Haynau zu bilden.



Digitized by Google

Feldmarschall-Lieutenant Graf Thurn

Chef des Generalquartiermeisterstabs Major Maroicic.
Corpsadjutant Major Bils.
Ad latus des Corps-Adjutanten: Hauptmann Koppi.

Schlacht-Ordnung

der nachstehenden Truppen.

Roveredo, den 10. Juli 1848.

Truppen-Divisionär	Brigadier	Benennung der Truppen	Compagnien	Escadrons	Geschütze	Dislocation
Lichnovsky in Roveredo Generalquartiermeisterstab Lieutenant Graf Hendel	Matiß in Ala. Reinek von Piret Inf.	Oberst Zobel als Avantgarde-Commandant am rechten Etsch-Ufer zu Avio.				
		Zugetheilt Oberlieutenant Fröhlich von Paumgartten Inf.				
		Pionier-Abtheilung				Avio.
		Kaiser-Jäger 3. Bataillon	4	—	—	2 Comp. u. ½ Rak. Bat. in Greara und Preabocco
		E. H. Ludwig 2. Bat. Major Brassier	4	—	—	2 „ in Brentino
		G. H. Baaden 2. Bat. Major Lindenhaim	4	—	—	2 „ und 2 Gesch. in Rivatta
		2 Geschütze der 6pf. Batterie Nr. 12 .	—	—	2	1 „ in Belluno
		½ Raketten-Batterie Nr. 1	—	—	3	4 „ in Avio 1 „ in Madonna delle Neve.
		Summa . .	12	—	5	

Digitized by Google

Feldmarschall-Lieutenant Graf zugetheilt Oberlieutenant Litzelhofen vom Artillerie-Respicirungs-Commandant bei der Div.: Capitain-

Generalmajor Lieutenant

Unter Major Greschke am linken Etsch-Ufer zu Peri.

G. H. Baden 2. Bataillon	2	—	—	2 Comp. u. 2 Geschütze in Dolce und Ceradello.
Wiener Freiwilligen 3. Bataillon . .	4	—	—	2 Comp. u. 2 Geschütze, 1 Zug Cavallerie } in Peri
1. Flügel Liechtenstein Chev. leg. 2. Maj. Division	—	½	—	1 Comp. in Bo.
6pfündige Fußbatterie Nr. 11. . . .	—	—	6	1 „ u. 2 Geschütze, 1 Zug Cavallerie } in Ala
Summa . .	6	½	6	
Summa der Brigade . .	18	½	11	

Unter Oberstlieutenant Hohenbruck von E. H. Ludwig Infanterie (in Brentonico) gegen den Monte Baldo.

Pionier-Abtheilung				1 Comp. St. Giacomo
1. Bataillon E. H. Ludwig	6	—	—	7 „ Brentonico und Concurrenz
2 Compagnien Wiener Freiwillige . .	2	—	—	1 „ } in Mori
1 Comp. Kaiser-Jäger 3. Bataillon . .	1	—	—	½ Raketen-Batt. } in Mori
½ Raketen-Batterie Nr. 6. Oberlieutenant Dolens	—	—	3	mit Posten in Pozzo della Stella, in Bocca di Navena, in Cosino di Nago.
Summa . .	9	—	3	

Unter Oberstlieutenant Favancourt von G. H. Baaden Inf. in Riva.

G. H. Baaden 3. Bataillon	4	—	—	
Kaiser-Jäger 3. Bataillon	1	—	—	2 Comp. in Val di Ledro
Aus Innsbruck eine unbespannte Haubitze	—	—	—	1½ „ in Riva mit Ponal
Ruderflottille unter Oberl. Henik v. Baaden	—	—	—	1½ „ in Torbole mit Nago.
Artillerie-Kommandant der Flotille; Oberl. Orlitsek, Oberl. Czeglovic vom 4. Reg.	—	—	—	
Summa . .	5	—	—	

Truppen-Divisionär	Brigadier	Benennung der Truppen	Kompagnie	Eskadrons	Geschütze	Dislokation
Feldmarschall-Lieutenant Graf Lichnovsky ꝛc.		Unter Oberst Aleman in Condino:				
		3. Feld-Jäger-Bataillon	6	—	—	3 Komp. u. Geschütze in Condino 2 „ in Pieve di buono und Strada 1 „ in Tione.
		2 Geschütze der 6pfündigen Batterie Nr. 12	—	—	2	
		Eine 3pf. aus Trient unbespannt . .				
		2 Ref.-Raketten von der halben Bat. Nr. 1				
		Summa . .	6	—	2	
		Als Reserve in Roveredo:				
		9. Division G. H. Baden Infanterie	2	—	—	Roveredo
		1 Escad. Liechtenstein Chev. leg. Obstl. Div.	—	1	—	
		1½ „ „ „ 2. Maj.-Div.	—	1½	—	
		2 Gesch. der 6pfünd. Batterie Nr. 12	—	—	2	
		Unter Oberl. Susic der Rest der Pion.-Abt.				
		Summa . .	2	2½	2	
		Summa des Corps in Südtirol . .	40	3	18	

Digitized by Google

Vom Generalmajor Roßbach aushilfsweise erhalten und zur Reserve in Roveredo gehörig:

G. H. Baden 1 Bataillon unter Commando des Hauptmann Reifinger
1 Compagnie aus Trient
1 „ aus Arco mit $^1/_2$ Raketten-Batterie Nr. 1
$^3/_4$ „ aus Val Sugana.

Zur Tiroler Landes-Vertheidigung stehen zur Disposition:

Gegen den Monte Baldo in Brentonico:

$^1/_2$ Compagnie Griser, 56 Schützen unter Hauptmann Kofler.
1 „ Rentser, 120 Schützen unter Hauptmann Murmann.

Bei Oberstlieutenant Favancourt in Val di Ledro.

1 Compagnie Fleimser-Schützen unter Hauptmann Agostini.

Bei Oberstlieutenant Alemann in den Judicarien:

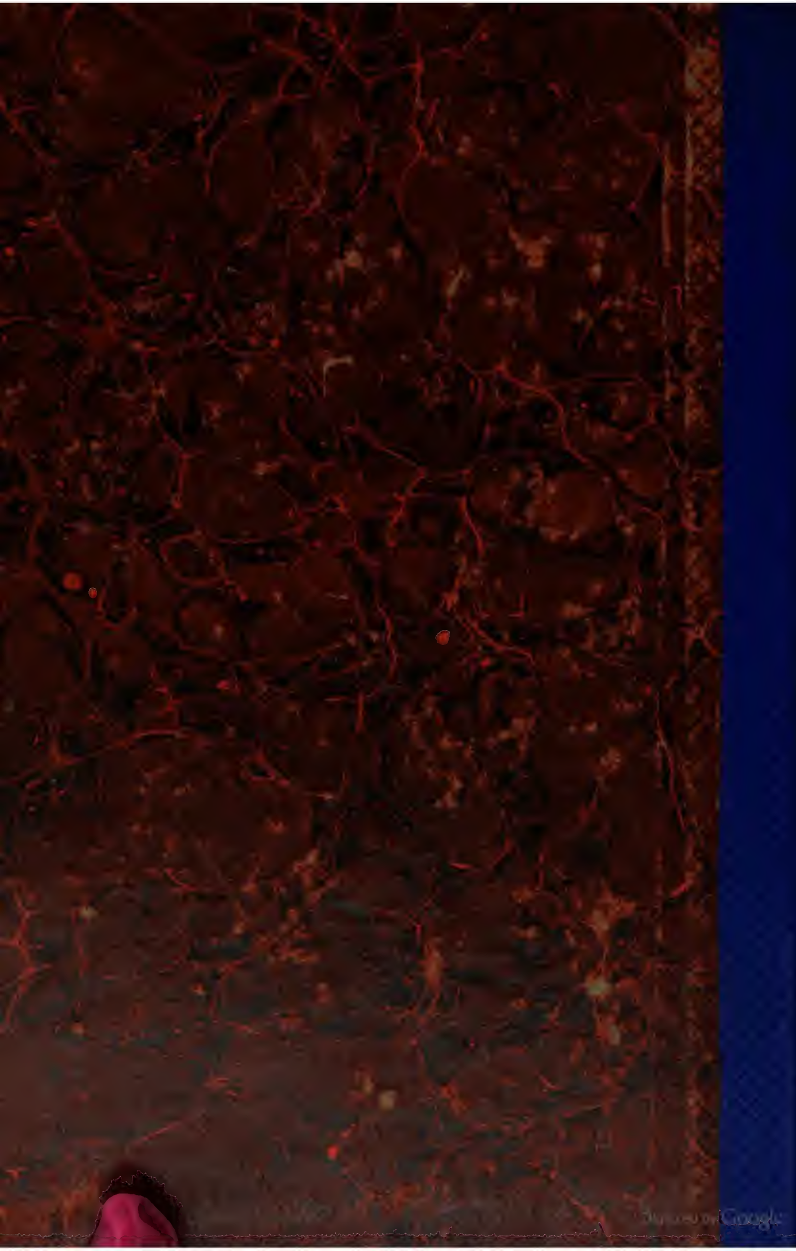
1 Compagnie Wiener-Tiroler 80 Schützen.
1 „ Nauderser-Schützen.

Digitized by Google


Österreichische Nationalbibliothek
+Z162773907



Digitized by Google


Digitized by Google